

Gutachten

Studiengänge	Business Informatics (Bachelor of Science) und Media Management & Communication (Bachelor of Science)
Studiendauer	6 Semester
Studienform	Duales Studium
Start zum	Oktober
Erstmaliger Start	BSc Business Informatics: 2014 BSc Media Management & Communication: 2005
Zügigkeit	Jeweils einzügig
Letzte Akkreditierung	BSc Business Informatics: 2014 BSc Media Management & Communication: 2013
Umfang der ECTS-Punkte	180
Workload pro Credit Point	25 h
Datum der Begutachtung vor Ort	21.06.2019

Als Gutachter_Innen in diesem Verfahren wirkten mit (in alphabetischer Reihenfolge):

Prof. Dr. Björn Christensen, Dekan des Fachbereich Wirtschaft und Professor für Statistik und Mathematik, Fachhochschule Kiel

Prof. Dr. Daniela Eisele-Wijnbergen, (Vorsitz der Gutachtergruppe), Professorin für Personalmanagement, HSBA

Prof. Dr. Max Johns, Studiengangsleiter BSc Maritime Management und MSc Business Development und Professor am Department für Maritime & Logistics, HSBA

Ricarda Oetken, Studierende im dualen Studiengang "Business Administration" (BSc), HSBA

Sonja Schneider, HR Germany - Learning & Development, Reemtsma Cigarettenfabriken GmbH (Kooperationspartner der HSBA)

Die Begutachtung erfolgte anhand einer schriftlichen Selbstdokumentation und einer Begehung vor Ort.

Zusammenfassung:

Die Gutachter empfehlen eine Akkreditierung der Studiengänge “Business Informatics” (BSc) und “Media Management & Communication” (BSc) ohne Auflage. Darüber hinaus haben die Gutachter vor dem Hintergrund der strategischen Ziele und des Leitbilds der HSBA Empfehlungen entwickelt, die Eingang in dieses Gutachten gefunden haben. Sie sind auf den folgenden Seiten aufgeführt.

Zur Lesbarkeit des Gutachtes:

Unterschiedliche Schriftfarben bedeuten:

ROT = Informationen speziell zum BSc Business Informatics

GRÜN = Informationen speziell zum BSc Media Management & Communication

Schwarz = Informationen zu beiden Studiengängen und/oder zur HSBA allgemein

Nr.				
1.	Zielsetzung des Studiums			
	Fragestellung: Sind die Qualifikations- und Kompetenzziele des Studiengangs klar und konkret definiert und entsprechen sie <u>den Anforderungen</u> ?			
	Qualitätsanforderung erfüllt Es wird deutlich, dass die Qualifikations- und Kompetenzziele des Studienganges mit Bezug auf die Zielgruppe, das angestrebte Berufsfeld und den gesellschaftlichen Kontext der Fachdisziplin nachvollziehbar begründet und dargelegt sind. Sie berücksichtigen – die umfassende <u>Berufsbefähigung</u> („Employability“), – die <u>wissenschaftliche Befähigung</u>, – die <u>Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement</u> sowie – die <u>Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden</u>. Die fachlichen und überfachlichen Qualifikations- und Kompetenzziele sind <u>dem angestrebten Abschlussniveau adäquat</u>. Sie tragen den Erfordernissen des einschlägigen Qualifikationsrahmens Rechnung. Qualitätsanforderung übertroffen Die HSBA leitet die Zielsetzung des Studienganges systematisch aus dem Qualifikationsbedarf der angestrebten Zielgruppe ab. Sie dokumentiert die Qualifikations- und Kompetenzziele des Studienganges detailliert. Die Hochschule überprüft regelmäßig die Angemessenheit und Aktualität der Zielsetzung und passt sie entsprechend an.			
	Ergebnis	über- troffen	erfüllt	nicht erfüllt
			X	
	Bewertung			
	Alle Curricula der HSBA Hamburg School of Business Administration sind von dem Leitbild und den damit verbundenen Charakteristika der Hochschule abgeleitet und studiengangsübergreifend sowie systematisch durch folgende allgemeinen Qualifikations- und Kompetenzziele gekennzeichnet: • Fachspezifisches Wissen und Kompetenzen • Wertebezogenes Handeln • Kritisches Denken und Problemlösungsfähigkeiten • Integration von Theorie und Praxis Die im Leitbild genannten Werte und Ziel spiegeln sich daher auch im Studienziel der Studiengänge „Business Informatics“ und „Media Management & Communication“ wider, die in § 1 der Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung (ASPO) der Bachelor-Studiengänge wie folgt definiert werden: „Durch eine bestandene Bachelor-Prüfung wird nachgewiesen, das Studienziel erreicht zu haben und den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse an Bachelor-Studiengänge zu genügen. Die Studierenden sollen u.a. • ihr Wissen und Verstehen soweit ausbauen, dass sie ein breites integriertes Wissen und Verstehen der wissenschaftlichen Grundlagen ihres Lerngebietes nachweisen können, • ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden ihres Studienprogramms erwerben, - ihr Wissen und Verstehen auf ihre Tätigkeit oder ihren Beruf anwenden können und Problemlösungen und Argumente in ihrem Fachgebiet erarbeiten und weiterentwickeln können, • relevante Informationen, insbesondere in ihrem Studienprogramm sammeln, bewerten und interpretieren können, um daraus wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten, die gesellschaftliche, akademische und ethische Erkenntnisse berücksichtigen, • selbständig weiterführende Lernprozesse gestalten können, • fachbezogene Positionen und Problemlösungen formulieren und argumentativ verteidigen können, • sich mit Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen austauschen können,			

	• Verantwortung in einem Team übernehmen können.“ Durch §1 der Studiengangsspezifischen Bestimmungen werden die Studienziele der beiden Studiengänge noch ergänzt. „Business Informatics“: „(1) Der duale Bachelor-Studiengang <i>Business Informatics</i> kombiniert ein praxisbezogenes Wirtschaftsinformatik-Studium mit gleichzeitiger systematischer Ausbildung im Unternehmen. Es gibt zwei Lernorte: Die Hochschule und das Unternehmen, welche inhaltlich, zeitlich und organisatorisch in das Studium integriert sind. (2) Der Studiengang vermittelt über die Verbindung der theoretischen und praktischen Ausbildung die wissenschaftlichen und methodischen Grundlagen der Wirtschaftsinformatik und der Betriebswirtschaftslehre, wesentliche Forschungsergebnisse, vertiefte Kenntnisse in einzelnen Anwendungsbereichen sowie allgemeine fachbezogene Schlüsselqualifikationen, insbesondere • die Fähigkeit, Inhalte und Methoden der Wirtschaftsinformatik und der Betriebswirtschaftslehre in der Praxis selbständig anzuwenden, • die Fähigkeit, Kenntnisse aus Wirtschaftsinformatik und Betriebswirtschaftslehre zu integrieren und an der Schnittstelle zwischen Management und IT einzusetzen, • die Fähigkeit zum verantwortlichen Handeln in der Wirtschaft. Wahlmöglichkeiten erlauben es den Studierenden, vertiefte Kenntnisse in Bereichen der Wirtschaftsinformatik oder der Betriebswirtschaftslehre zu erwerben.“ „Media Management & Communication“: „(1) Der duale Studiengang <i>Media Management & Communication</i> kombiniert ein praxisbezogenes betriebswirtschaftliches Studium mit gleichzeitiger systematischer Ausbildung im Unternehmen. Es gibt zwei Lernorte: Die Hochschule und das Unternehmen, welche inhaltlich, zeitlich und organisatorisch in das Studium integriert sind. (2) Der Studiengang vermittelt über die Verbindung der theoretischen und praktischen Ausbildung die wissenschaftlichen und methodischen Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre sowie der Medienbetriebslehre, wesentliche Forschungsergebnisse, vertiefte Kenntnisse in einzelnen Anwendungsbereichen sowie allgemeine fachbezogene Schlüsselqualifikationen, insbesondere • die Fähigkeit zur selbständigen Anwendung von betriebswirtschaftlichen sowie medienspezifischen Kenntnissen und Fertigkeiten, • die Fähigkeit, wirtschaftliche und medienspezifische Fragestellungen im Berufsleben mit Hilfe der wissenschaftlichen Methoden der Betriebswirtschaftslehre sowie der Medienbetriebslehre selbständig zu analysieren sowie • die Fähigkeit zum verantwortlichen Handeln in der Wirtschaft. Mit der Wahl eines medienspezifischen Schwerpunkts haben die Studierenden die Möglichkeit einer Spezialisierung, die auf die spezifischen Anforderungen der Unternehmen vorbereiten soll.“ Entsprechend dem Leitbild der HSBA ist die Vermittlung von sozialem und ethischem Verantwortungsbewusstsein von besonderer Bedeutung und ist in den einzelnen Modulen verankert. Ihre Kommunikationsfähigkeiten stärken die Studierenden durch die Diskussion in den Seminarveranstaltungen, bei Gruppendiskussionen sowie beim Halten von Präsentationen. Darüber hinaus haben die Studierenden durch die duale Form des Studiums die Möglichkeit, das erlernte Wissen und die angeeigneten Kompetenzen in der betrieblichen Praxis zu erproben und weiterzuentwickeln. Wissenschaftliche Kenntnisse und umfassende Berufsbefähigung erhalten die Studierenden durch die Vermittlung von Fach- und Methodenkompetenz in den Theoriephasen und der entsprechenden Anwendung in den Praxisphasen. Die Förderung der Sozialkompetenz – insbesondere in den Social Skills-Seminaren des Übergreifenden Wahlpflichtbereiches, bei studentischen Initiativen (z.B. im Social Committee) und der beruflichen Praxis – dient der Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden. Darüber hinaus finden sich diese Ziele im Leitbild und im Code of Honour der HSBA wieder, die als Handlungsmaxime aller Hochschulangehörigen dienen.
--	--

	Die Ausführungen der Selbstdokumentation konnten im Rahmen der Begehung vor Ort bestätigt werden. Beide Studiengänge vermitteln fachspezifisches Wissen und Kompetenzen, befähigen nachweislich zum wissenschaftlichen Arbeiten, leiten zum wertebezogenen Handeln an und fördern kritisches Denken und Problemlösungsfähigkeiten bei den Studierenden. Die Erfordernisse des einschlägigen Qualifikationsrahmens werden umfassend erfüllt.
	Empfehlungen
	Keine
	Auflagen
	Keine

1.1	Konzept zur Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit		Prüfbericht	
	Qualitätsanforderung erfüllt Die Hochschule stellt die Chancengleichheit der Studierenden sicher und gewährleistet Diskriminierungsfreiheit. Das Konzept der Hochschule zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen, wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund und/oder aus sogenannten bildungsfernen Schichten, wird auf der Ebene des Studiengangs umgesetzt. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen Prüfungen sichergestellt. Qualitätsanforderungen übertroffen Die HSBA überprüft die Wirkung der diesbezüglich getroffenen Maßnahmen und setzt daraus resultierende Ergebnisse konsequent um.			
	Ergebnis		Prüfbericht	
			über-troffen	erfüllt
				nicht erfüllt
				X
	Bewertung			
	Durch das Amt der Gleichstellungsbeauftragten und Behindertenbeauftragten (inkl. Stellvertreter) werden die Themen Chancengleichheit und Gleichstellung an der HSBA übergeordnet gebündelt. Die Aufgaben sind im Statut der HSBA geregelt und ein Gleichstellungskonzept wird regelmäßig überarbeitet und an die Ziele der Hochschule angepasst. Das Thema Gleichstellung erhält durch die Gleichstellungsbeauftragten einen zentralen Stellenwert über alle Hochschulbereiche hinweg (Beteiligung an Struktur- und Personalentscheidungen, beratende Teilnahme im Hochschulrat, Sondervotumsrecht und Teilnahme in Berufungsverfahren). Die im Gleichstellungskonzept der HSBA festgehaltenen Aspekte orientieren sich an den Vorschriften des Hamburgischen Gleichstellungsgesetzes für Männer und Frauen im öffentlichen Dienst (HmBGleiG). Durch die Einführung des Amtes der/des Behindertenbeauftragten wird das Angebot eines chancengerechten Studiums ohne Diskriminierung weiter unterstützt und zielgerichtete Beratung angeboten. Der eigens entwickelte „Leitfaden für gendergerechte Sprache an der HSBA“ sorgt für eine einheitliche Regelung für den Gebrauch einer geschlechtersensiblen Sprache. Sonderbestimmungen zum Nachteilsausgleich, Mutterschutz, zur Elternzeit und für Studierende mit Kindern regelt § 10 der Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung. Die HSBA hat sich zudem der Vielfalt, Fairness und Wertschätzung verpflichtet, was sie durch die Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ zum Ausdruck bringt. Es soll eine offene Unternehmenskultur etabliert werden, die auf Einbeziehung und gegenseitigem Respekt basiert und frei von Vorurteilen und Ausgrenzungen ist.			

	Empfehlungen
	Keine
	Auflagen
	Keine

1.3	Positionierung des Studiengangs im Arbeitsmarkt für Absolventen („Employability“)		
	Qualitätsanforderung erfüllt Die Erläuterung der Berufsbefähigung der Absolventen durch die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ist nachvollziehbar. Das künftige Tätigkeitsfeld der Absolventen ist plausibel dargelegt. Qualitätsanforderung übertroffen Die HSBA hat den für die Absolventen relevanten Arbeitsmarkt eingehend analysiert und die Ergebnisse dieser Analyse bei der Studiengangskonzeption umfassend berücksichtigt.		
	Ergebnis	über- troffen	erfüllt
		X	
	Bewertung		
	Wie bereits in 1. Zielsetzung des Studiums beschrieben, handelt es sich bei den BSc Business Informatics und BSc Media Management & Communication um duale Studiengänge und die Studierenden sind für die Dauer des Studiums bei einem der 250 Kooperationsunternehmen der HSBA angestellt und verbringen dort die Praxisphasen ihres Studiums. Speziell für den Studiengang „Business Informatics“ lässt sich festhalten: Die fortschreitende Digitalisierung und Technisierung der Geschäftsprozesse bei den Kooperationsunternehmen der HSBA erfordert qualifizierten Nachwuchs. Dieser aus den Unternehmen kommunizierte Bedarf bildete der Start für den BSc Business Informatics an der HSBA. Die Ausbildung von Wirtschaftsinformatikern als Brücke zwischen der IT und den jeweiligen Fachabteilungen liegt dabei im Fokus und auf dem Arbeitsmarkt gibt es eine große Nachfrage nach diesen Spezialisten. Anwendungsorientierte Fach- und Führungskräftenachwuchs zu qualifizieren, die gleichzeitig über ein fundiertes informationstechnologisches Verständnis verfügen, ist das Ansinnen der Unternehmen. Das Studium der Business Informatics an der HSBA bietet die Möglichkeit, dass Unternehmen die Studierenden entsprechend des Charakters des dualen Bachelor-Studiengangs auf die besondere Anforderung aus der betrieblichen Praxis vorbereiten, während die HSBA sicherstellt, dass das notwendige Fach- und Methodenwissen der Wirtschaftsinformatik vermittelt wird. Hierzu hat die HSBA zusammen mit den Kooperationsunternehmen das Curriculum des Studiengangs abgeglichen und stimmt dieses ständig in zahlreichen Gremien (z.B. Kuratorium, Firmenarbeitskreis, Firmenbesprechungen, studiengangsspezifischen Abstimmungsrunden) sowie durch Evaluationen und Feedbackrunden ab und entwickelt es weiter. Durch diese enge Abstimmung erfolgt eine fortlaufende und eingehende Analyse der Wettbewerbsfähigkeit der HSBA-Studiengänge, welche eine ständige „Überwachung“ der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele in Bezug auf eine optimale Berufsbefähigung der Absolventen beinhaltet. Die steigende Anzahl von Kooperationsunternehmen und Studierenden im Studiengang „Business Informatics“ verbunden mit hohen Übernahmequoten belegen dabei die außerordentlich gute Wettbewerbsfähigkeit und Positionierung des Studiengangs auf dem Arbeitsmarkt. Zur Positionierung des Studiengangs „Media Management & Communication“ kann festgehalten werden: Der Studiengang ist aktuell bundesweit noch einer der wenigen betriebswirtschaftlich ausgerichteten dualen Bachelor-Studiengänge mit einer speziellen Fokussierung auf die Fachdisziplin Medienbetriebslehre. Es ist hervorzuheben, dass der Studiengang als		

	durchgehend dualer Studiengang mit dem Abschluss Bachelor of Science (BSc) in dieser speziellen Ausprägung weitgehend einzigartig ist. Die Medienbranche ist in Anbetracht der komplexen Digitalisierungs-, Konvergenz- und Innovationsprozesse durch eine erhebliche Dynamik auch im Hinblick auf die Beschäftigungsrelevanz gekennzeichnet. Dies gilt insbesondere für den Medienstandort Hamburg. Nach einer Analyse der Handelskammer Hamburg zum Medienstandort Hamburg aus dem Jahr 2015 ist festzuhalten, dass insgesamt eine positive Entwicklung für die Branchen Rundfunk, Design, Architektur, Werbung sowie Software und Games zu verzeichnen ist. In den Bereichen Presse, Design und Werbung ist nach dieser Untersuchung Hamburg der führende Standort im Vergleich zu Berlin, Köln und München. Insbesondere angesichts der weiter fortschreitenden Veränderungen der Medienbranche durch neue Technologien und Konvergenzprozesse steigt auch die Nachfrage nach kompetenten Fach- und Führungskräften, die ganzheitlich und interdisziplinär die umfassenden Entwicklungsprozesse im Mediensektor analysieren, bewerten und in erfolgversprechende betriebliche Managementstrategien überführen können. Die Absolventen des Studiengangs an der HSBA werden sowohl durch die ausgeprägte Verknüpfung von Theorie und Praxis als auch durch den integrativen Erwerb von ökonomischen, medien- und kommunikationsspezifischen und IT-Kompetenzen umfassend auf arbeitsmarktgerechte Anforderungen in der Medien- und Kommunikationsbranche vorbereitet. Mit dem Abschluss sind die Studierenden in operativen und strategischen Managementpositionen, beispielsweise in Film- und Rundfunkunternehmen, Media- und Werbeagenturen, Verlagshäusern oder Marketingabteilungen, einsetzbar. Mittels der engeren Verknüpfung mit dem Studiengang Business Informatics werden auch Einsatzmöglichkeiten in Software-/Games-Industrie zunehmend attraktiv. Insgesamt wird die IT-spezifische Medienkompetenz der Studierenden durch eigenständige sowie mit dem Studiengang „Business Informatics“ gemeinsam durchgeführte Veranstaltungen und Themenschwerpunkte zur digitalen Transformation weiter gestärkt. Zunehmend alle Branchen (und nicht nur der direkte Mediensektor) sind mit medienbezogenen Veränderungen und Fragestellungen konfrontiert. Dies gilt insbesondere für den gesamten Bereich der operativen Firmenkommunikation. Durch die Ausweitung der kommunikationsspezifischen Aspekte im Studiengang „Media Management & Communication“ erhalten Unternehmen mit hohen Medien- und Kommunikationsanforderungen adäquat vorbereitete Fachkräfte. Insgesamt ist eine zunehmende Bedeutung der Kombination von betriebswirtschaftlicher Kompetenz und medien-spezifischem Wissen über markt- und produktbezogene Besonderheiten unter den Bedingungen der digitalen Transformation der Medien- und Kommunikationsbranche anzunehmen. Hier ermöglicht die integrierte Perspektive des Studiengangs bestehend aus einem Dreiklang von Medien, BWL und IT auf die zukünftigen Herausforderungen adäquat vorbereitet zu sein. In den dualen Bachelor-Studiengängen verfolgen die HSBA und ihre Kooperationspartner das gemeinsame Ziel, anwendungsorientierten Fach- und Führungskräftenachwuchs zu qualifizieren. Während die Unternehmen die Studierenden entsprechend des Charakters des dualen Bachelor-Studiengangs auf die Anforderungen aus der betrieblichen Praxis vorbereiten, sichert die HSBA im Rahmen der Kooperation, dass dies strukturiert und anhand wissenschaftlicher Methodik geschieht und über die einzelbetriebliche Perspektive hinaus betriebs- und volkswirtschaftliche Inhalte vermittelt werden. Vor diesem Hintergrund stimmen sich die HSBA und die Unternehmen in verschiedenen Gremien über die Weiterentwicklung des Curriculums ab (z.B. Kuratorium, Firmenarbeitskreis, Firmenbesprechungen, studiengangsspezifische Abstimmungsrunden). Die Berufsbefähigung der Absolventen durch die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ist somit insgesamt nachvollziehbar für die Gutachter_Innen begründet und die Qualitätsanforderungen werden als übertroffen bewertet.
	Empfehlungen
	Keine
	Auflagen
	Keine

2	Zulassungs- und Auswahlverfahren	Prüfbericht		
	Qualitätsanforderung erfüllt Die Zulassungsbedingungen sind definiert und nachvollziehbar. Die nationalen Vorgaben sind berücksichtigt.* Das Zulassungs- bzw. Auswahlverfahren (falls relevant) ist transparent und gewährleistet die Gewinnung qualifizierter Studierender entsprechend der Zielsetzung des Studienganges. Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung ist sichergestellt. Bei Studiengängen mit Fremdsprachenanteil stellen die Zulassungsbedingungen sicher, dass die Studierenden fremdsprachliche Lehrveranstaltungen absolvieren und die fremdsprachliche Literatur verstehen können. Bei Master-Studiengängen ist durch die Zulassungsbedingungen sichergestellt, dass die Absolventen mit Abschluss des Master-Studiums in der Regel über 300 ECTS-Punkte verfügen. Eine ggf. vorgesehene Möglichkeit der einzelfallbezogenen Abweichung** ist geregelt. Bei weiterbildenden Master-Studiengängen orientiert sich die geforderte qualifizierte Berufserfahrung sich an der Zielsetzung des Studienganges und berücksichtigt die nationalen und ggf. landesspezifischen Vorgaben. Qualitätsanforderung übertroffen Das Auswahlverfahren wurde entsprechend der Zielsetzung des Studienganges konzipiert: Es wird regelmäßig überprüft und ggf. angepasst. * Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse in der jeweils geltenden Fassung ** „Zulassung zum Master“ – Mögliche Abweichung von der 300er ECTS-Regel			
	Ergebnis	Prüfbericht		
		über- troffen	erfüllt	nicht erfüllt
			X	
	Bewertung (Prüfbericht) Die Zulassungsbedingungen für alle dualen Bachelor-Studiengänge an der HSBA sind eine in Hamburg anerkannte Hochschulzugangsberechtigung, ein Studienvertrag mit einem Partnerunternehmen der HSBA sowie besondere Qualifikationen in Deutsch, Mathematik und Englisch (gute Noten in zwei Zeugnissen der Studienstufe / Oberstufe, d.h. mindestens 10 Punkte im Durchschnitt; 9 Punkte bei Kursen mit erhöhtem Anforderungsprofil). Werden die 10 Punkte nicht erreicht, kann die Qualifikation durch erfolgreiches Ablegen von HSBA-Zulassungsprüfungen nachgewiesen werden. Hierdurch wird ebenfalls sichergestellt, dass der englischsprachige Anteil des Studiums gut zu absolvieren ist. Die Zulassungsvoraussetzungen und das Zulassungsverfahren sind in der Immatrikulations- und Zulassungsordnung geregelt, die auf der Homepage der HSBA transparent veröffentlicht ist. Ein Nachteilsausgleich für behinderte Bewerber wird sichergestellt (§ 13 der Immatrikulations- und Zulassungsordnung). Alle relevanten länderspezifischen, nationalen und internationalen Vorgaben sind erfüllt. Dies gilt auch für die sog. „300 ECTS-Regel“, welche in den jeweiligen Zulassungsvoraussetzungen adressiert wird. Das Auswahlverfahren wurde entsprechend der Zielsetzung konzipiert. Es wird zudem regelmäßig überprüft und angepasst. Im Bachelor-Bereich wird das Auswahlverfahren im Wesentlichen von den Kooperationsunternehmen durchgeführt. Hier sind die HSBA-Kriterien für „gute“ Noten in Deutsch, Mathe und Englisch ein sehr gutes und bewährtes Kriterium, welches von den unternehmensspezifischen Kriterien ergänzt wird.			
	Empfehlungen			
	Keine			
	Auflagen			
	Keine			

3.1.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			
	Fragestellung: Welchen Eindruck macht das Curriculum insgesamt auf sie? Sind die Inhalte entsprechend der Studiengangsziele ausgewogen berücksichtigt und bauen sie sinnvoll aufeinander auf? Sind die Lernergebnisse in den Modulbeschreibungen klar definiert und entsprechen dem vorgegebenen Anspruchsniveau? Können die Studierenden neben fachlichem Wissen und Methodenkompetenzen auch ein individuelles Profil ausbilden?			
	Qualitätsanforderung erfüllt Das Curriculum gewährleistet die angestrebte Kompetenzentwicklung und Berufsbefähigung entsprechend der Studiengangsziele. Es enthält die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen. Die Module sind inhaltlich ausgewogen und sinnvoll miteinander verknüpft. Die definierten Lernergebnisse entsprechen den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse. Im Curriculum vorgesehene Spezialisierungen bzw. Wahlmöglichkeiten ermöglichen den Studierenden eine zusätzliche, dem Studiengangsziel entsprechende, individuelle Profilbildung. Bei Master-Studiengängen: Sofern der Studiengang einem der Profiltypen „anwendungsorientiert“ oder forschungsorientiert“ zugeordnet ist (siehe Kap. 1), spiegelt sich dies in der Umsetzung des Studienganges wider. Bei weiterbildenden Master-Studiengängen: Die Inhalte des Studienganges berücksichtigen die beruflichen Erfahrungen der Studierenden und knüpfen an diese an. Bei MBA-Studiengängen: Die Inhalte des Studienganges orientieren sich an den EQUAL MAB Guidelines.			
	Ergebnis	über- troffen	erfüllt	nicht erfüllt
			X	
	Bewertung			
	Die beiden im Akkreditierungsverfahren befindlichen Studiengänge sind modular aufgebaut. Die Modulabfolge gewährleistet eine systematische Heranführung an allgemeine und spezialisierte betriebswirtschaftliche Kompetenzen, die in den Qualifikations- und Kompetenzzielen der Module beschrieben sind und auch Anforderungen an die betriebliche Praxis enthalten. Sie orientieren sich an der Zielsetzung des jeweiligen Studiums. Für beide Studiengänge gilt: Durch die Förderung von Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz sollen die Studierenden befähigt werden, betriebswirtschaftliche Problemstellungen zu analysieren und technische Lösungskonzepte zu entwickeln, die in der beruflichen Praxis umsetzbar sind. Es sollen grundlegende medien- und kommunikationsspezifische Kompetenzen vermittelt werden. Im ersten Studienjahr werden für alle Kompetenzbereiche die Grundlagen auf breiter Basis angelegt. Im zweiten Studienjahr werden insbesondere die erworbenen fachlichen und methodischen Grundkenntnisse aus dem ersten Studienjahr erweitert, vor allem in Hinblick auf betriebliche Funktionen und technische Infrastrukturen. Das dritte Studienjahr ist wesentlich dadurch gekennzeichnet, dass die Studieninhalte zum großen Teil in Form von Seminaren und Fallstudien vermittelt werden, die ein zu lösendes reales Problem aus der betrieblichen Praxis beschreiben. Mit dem Schwerpunkt haben die Studierenden die Möglichkeit, sich dann in bestimmten Themengebieten noch zu spezialisieren. Damit die Studierenden der beiden Studiengänge von einem direkten Austausch miteinander profitieren können, studieren sie zeitgleich in demselben Track und besuchen zahlreiche Veranstaltungen gemeinsam. Die Ausführungen in der Selbstdokumentation konnten bei der Begehung vor Ort für beide Studiengänge bestätigt werden. Die Module sind jeweils inhaltlich ausgewogen und sinnvoll miteinander verknüpft, die definierten Lernergebnisse entsprechen den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse. Im Curriculum vorgesehene Spezialisierungen bzw. Wahlmöglichkeiten ermöglichen den Studierenden eine zusätzliche, dem Studiengangsziel entsprechende, individuelle Profilbildung. Insbesondere die Erweiterung um die Digital Tool Box ist zukunftsweisend und			

	trägt den in der Unternehmenspraxis wachsenden Anforderungen an Kompetenzen im Bereich der Digitalisierung angemessen Rechnung.
	Empfehlungen
	Die Gutachter_Innen empfehlen, dass Methodenkurse (Projektmanagementmethoden, agile Methoden, u.a.) den Projektseminaren, in deren Rahmen Studierende weitgehend selbstständig in Gruppen an Themen arbeiten, vorgeschaltet werden.
	Auflagen
	Keine

3.1.2	Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung			
	Fragestellung: Ist die Wahl der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung nachvollziehbar und passt sie zur inhaltlichen Ausrichtung des Curriculums? Entsprechen die Bezeichnungen den nationalen Vorgaben?			
	Qualitätsanforderung erfüllt Die Abschluss- und Studiengangsbezeichnung entsprechen der inhaltlichen Ausrichtung des Curriculums und den nationalen Vorgaben.			
	Ergebnis	über- troffen	erfüllt X	nicht erfüllt
	Bewertung			
	Die Abschlussbezeichnung Bachelor of Science (B.Sc.) orientiert sich am Beschluss der Kultusministerkonferenz "Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen" vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010. Sie wurde auf Grund der inhaltlichen Ausrichtung gewählt. Die Studiengangsbezeichnungen „Business Informatics“ und „Media Management & Communication“ entsprechen jeweils der inhaltlichen Ausrichtung der beiden Studiengänge, die in ihren Curricula alle betriebswirtschaftlichen Funktionen abbilden und darüber hinaus auf die Entwicklung von Methodenkompetenz, deren Erreichung insbesondere in den quantitativ orientierten Modulen wie z.B. Mathematik, Statistik oder Quantitative Methoden sichergestellt wird, abzielen. Um dem internationalen Charakter der HSBA zu entsprechen, werden beide Studiengänge unter englischen Titeln geführt. Die Ausführungen in der Selbstdokumentation konnten im Rahmen der Begehung vor Ort bestätigt werden. Die Abschluss- und Studiengangsbezeichnung ist nachvollziehbar und entspricht den einschlägigen nationalen Vorgaben.			
	Empfehlungen			
	Es bietet sich an, Wirtschaftsinformatik als Untertitel für den Studiengang „Business Informatics“ ergänzend in die Bezeichnung aufzunehmen, da dies nach wie vor die für – überwiegend – deutschsprachige Studiengänge mit betriebswirtschaftlichen Anteilen sowie Informatikanteilen der gebräuchliche Begriff ist.			
	Auflagen			
	Keine			

3.1.3	Integration von Theorie und Praxis			
	Fragestellung: Werden Theorie und Praxis sowohl strukturell als auch didaktisch ausreichend miteinander verzahnt (Anwendungsorientierung, Integration von praktischen Erfahrungen)?			
	Qualitätsanforderung erfüllt Theoretische Fragestellungen finden, wo möglich, eine direkte Erläuterung anhand praktischer Fragestellungen. Die Studierenden können Erfahrungen aus Praxisphasen in das Studium einbringen. Die Praxisphasen tragen zur Erreichung der Lernziele bei. Die Studieninhalte und Lernziele sind den Praxispartnern bekannt. Hochschule und Praxispartner stimmen sich zur Betreuung der Praxisphase miteinander ab. Den Studierenden ist es auch in Praxisphasen möglich, die Studieninhalte flexibel zu bearbeiten (z.B. online oder in virtuellen Lerngruppen). Qualitätsanforderung übertroffen Es findet eine systematische Verknüpfung von Theorie und Praxis statt. Theoretischer Diskurs und Anwendung des Gelernten in der Praxis ergänzen sich gegenseitig im Sinne der umfassenden Kompetenzentwicklung der Studierenden. Die Studieninhalte und Lernziele werden im Vorfeld der Praxisphasen durch die Hochschule und Praxispartner festgelegt und abgestimmt. Sie werden regelmäßig gemeinsam weiterentwickelt.			
	Ergebnis	über- troffen	erfüllt	nicht erfüllt
			X	
	Bewertung			
	In beiden Studiengängen wird ein hoher Praxisbezug insbesondere durch die Integration der beiden Lernorte „Hochschule“ und „Unternehmen“ angestrebt. Die Inhalte der Studiengänge werden problemorientiert und praxisnah vermittelt. Dies geschieht durch die Vermittlung der (theoretischen) Studieninhalte u.a. durch Fallstudien und Fallbeispiele, wobei die Studierenden mit ihrem Wissen (andere Module, Literatur) den konkreten Einzelfall analysieren und Lösungen entwickeln sollen. Ebenso fließen Erfahrungen aus den Praxisphasen in die Vorlesungen ein, z. B. über Diskussionen im Verlauf der Vorlesungen oder bei Präsentationen der Studierenden. Es werden bewusst unterschiedliche Prüfungsformen eingesetzt, die die Verknüpfung von Theorie und Praxis fordern und fördern: Die <u>Praxisberichte</u> in den Modulen „Methodik und Grundlagen des betriebswirtschaftlichen Studiums“, „Strategisches Management“ (BI und MMC) sowie „Modellierung betrieblicher Informationssysteme“, „Architecture of Operational Informations Systems“, „Medientechnik“ sowie „Medienmanagement“ werden in der Praxisphase im Unternehmen geschrieben. Konkrete Fragestellungen müssen hierbei am Beispiel des eigenen Kooperationsunternehmens behandelt und Lösungsansätze abgeleitet werden. Die <u>Projektarbeit</u> ist eine weitere Prüfungsform, in der gelerntes Wissen durch eine praxisnahe Fragestellung angewendet wird. Module mit prüfungsrelevanten Projektarbeiten sind: „Grundlagen der Programmierung und Frontend Design“ (BI und MMC), „Programmierung I“ und „Programmierung II“ sowie „Datenbanksysteme“. Weitere Projektarbeiten zu medienkonzeptionellen Aufgabenstellungen werden im Modul „Content Development off-/online“ angefertigt. Ebenso muss die Projektarbeit im Modul Projektmanagement (BI und MMC) auf der Basis eines im Unternehmen stattfindenden Projektes erstellt werden. Ihre <u>Abschlussarbeiten</u> verfassen die Studierenden auf Basis eines realen Projekts oder einer Problemstellung in ihrem jeweiligen Kooperationsunternehmen. In einer solchen praxisbasierten Arbeit wenden die Studierenden das erworbene Fach- und Methodenwissen auf eine praktische Problemstellung an und verbinden damit Studieninhalte und Berufsfeld. Die Ausführungen in der Selbstdokumentation konnten im Rahmen der Begehung vor Ort bestätigt werden. Generell sind Praxis und Theorie im Studiengang sehr gut miteinander verzahnt. Didaktisch erfolgt die Verzahnung durch den Einsatz von Fallstudien und -beispielen in den Lehrveranstaltungen, Diskussionen über Praxiserfahrungen in den Lehrveranstaltungen, sowie Praxisberichte in ausgewählten Modulen. Mit der Praxisorientierung der			

	Abschlussarbeit wird dieses Profil abgerundet. Es sind zudem in beiden Studiengängen überwiegend praxiserfahrene Lehrende eingesetzt.
	Die Verzahnung wird durch die Hochschule mustergültig durch die Vorlage von Mustereinsatzplänen sichergestellt. Auf Seiten der Unternehmen sind die Empfehlungen jedoch nicht immer vollumfänglich umsetzbar, zum Beispiel aufgrund der eigenen Geschäftstätigkeit/Größe.
	Empfehlungen
	Die USPs des dualen Studiums der HSBA, mit überwiegend regional ansässigen Kooperationsunternehmen zusammen „auszubilden“, wird bereits in vielfältigen Formen genutzt. Diese Zusammenarbeit birgt noch Potenzial und kann bzw. sollte noch weiter ausgebaut werden. Z.B. wäre eine Bearbeitung von Unternehmensprojekten während der Theoriephase als Art Wettbewerb und eine regelmäßige Einladung von verschiedenen Firmenvertretern zur gemeinsamen Diskussion von Themen untereinander und mit den Studierenden sowie Dozierenden in den Veranstaltungen denkbar.
	Auflagen
	Keine

3.1.5	Ethische Aspekte			
	Fragestellung: Ist die Behandlung ethischer Aspekte systematisch verankert?			
	Qualitätsanforderung erfüllt Die ethischen Implikationen (z. B. des ökonomischen oder juristischen Denkens und Handelns) werden sachangemessen vermittelt. Qualitätsanforderung übertroffen Das Erkennen und Reflektieren ethischer Aspekte wird als Schlüsselkompetenz im Rahmen der Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung integriert gefördert.			
	Ergebnis	über- troffen X	erfüllt	nicht erfüllt
	Bewertung Die HSBA Hamburg School of Business Administration folgt dem Leitbild „Erfolg durch Leistung – Verantwortung – Fairness“, wo es weiter heißt: „Die HSBA ist die Business School der Hamburger Wirtschaft. Wir leisten einen entscheidenden Beitrag zur Stärkung der Zukunftsfähigkeit unserer Kooperationsunternehmen und des Standortes Hamburg im Zeitalter des digitalen Wandels. Entwicklung, Transfer und Vermittlung von Wissen im Dialog mit Studierenden, Wissenschaft und Wirtschaft ist unsere Kernkompetenz – in Lehre, Forschung und Weiterbildung. Unsere Absolventen, Vordenker und Entscheider mit den Werten des Ehrbaren Kaufmanns als moralischem Kompass, sind bestens gerüstet für die Herausforderungen von morgen.“ Ethische Aspekte und die Werte des Ehrbaren Kaufmanns finden sich in allen Studiengängen der HSBA wieder. Seit 2018 ist die Versammlung eines Ehrbaren Kaufmanns zu Hamburg e.V. zudem Mitgesellschafter der Hochschule, was die enge Verzahnung weiter unterstreicht. Gemeinsam mit der Hochschulleitung haben Studierende den hochschuleigenen „Code of Honour“ entwickelt, dem sich die Studierendenschaft verpflichtet fühlt. Der Code besteht aus zehn Thesen, die die gemeinsamen Wertevorstellungen zum Ausdruck bringen, wie etwa: „Wir pflegen einen respektvollen Umgang. Offene Kommunikation und gegenseitiges Vertrauen prägen unser Miteinander.“ Darüber hinaus können sich Studierende außercurricular im studentischen „Sozialen Komitee“ engagieren, welches unterschiedliche Aktionen organisiert.			

	Neben den Grundsätzen der Versammlung eines Ehrbaren Kaufmanns zu Hamburg e.V. wird speziell für Studierende und die angehenden Absolventen des „Business Informatics“ (BSc) etwa im Modul „Methodik und Grundlagen der Wirtschaftsinformatik“ das Thema Ethik der Wirtschaftsinformatik behandelt. Denn zum Beispiel bei der Entwicklung von Algorithmen für die Unternehmen spielen das Thema Ethik und verantwortliches Handeln eine wichtige Rolle. Auch für Studierende im „Media Management & Communication“ (BSc) werden ethische Aspekte curricular eingebunden: Zum einen in den Bereichen Social Media, PR, Media Planung und Communication als auch für die Module Medienmärkte, Medienmanagement und Medienrecht. So werden etwa mit Blick auf Konflikthaftigkeit medialer Aufmerksamkeitserzielung und ethisch-gesellschaftlicher Verantwortung Fragen zur Qualität und Glaubwürdigkeit von Inhalten, zu den Aufgaben des öffentlich-rechtlichen Rundfunksystems und der Presse, zu den Rahmensetzungen durch medienspezifische Aufsichtsbehörden oder des Jugendmedienschutzes eingebunden. Die sich hieraus ergebenden ethischen Fragen werden für die persönliche wie auch die Unternehmenskommunikation ausdrücklich thematisiert. Den Gutachtern ergibt sich hier ein Bild, dass ethische Aspekte und Werte während des gesamten Studiums curricular und außercurricular immer wieder thematisiert und reflektiert werden. Gerahmt durch das Leitbild der Hochschule sehen sie die Qualitätsanforderungen als übertroffen an.
	Empfehlungen
	Keine
	Auflagen
	Keine

3.1.6	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			
	Fragestellung: Entsprechen die Maßnahmen zum Erwerb von Methodenkompetenz und zur Befähigung des wissenschaftlichen Arbeitens dem Qualifikationsniveau?			
	Qualitätsanforderung erfüllt Der Erwerb von Methodenkompetenz und die Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten sind im Studiengang gewährleistet und entsprechen dem für den Studiengang geforderten Qualifikationsniveau. Qualitätsanforderung übertroffen Methodenkompetenz und wissenschaftliches Arbeiten werden intensiv eingeübt und vermitteln Studierenden das Rüstzeug für forschungsorientiertes Arbeiten und die Anwendung wissenschaftlicher Methoden in ihrem Berufsfeld.			
	Ergebnis	über- troffen	erfüllt X	nicht erfüllt
	Bewertung Methodenkompetenz und die Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten haben laut vorgelegter Selbstdokumentation und verankert in §1 der Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung Bachelor und in einzelnen Modulen systematisch verankert. Methodenkompetenz wird in verschiedenen Modulen vermittelt und von den Studierenden anhand konkreter Beispiele aus der Praxis angewendet. Übergreifend starten alle Bachelorstudierende mit dem Einführungsmodul „Methodik und Grundlagen des betriebswirtschaftlichen Studiums“. Mit Blick auf wissenschaftliches Arbeiten für alle im Studium anstehenden Ausarbeitungen und final der Anfertigung der Bachelorthesis wird die letzte Session dieses Moduls von Mitarbeitern der Commerzbibliothek begleitet. Hier wird			

	speziell die Recherche und Identifikation der richtigen Quellen in den Blick genommen. Um das erlernte direkt anzuwenden, schließt das Modul mit einem Praxisbericht ab. Das Modul „Microeconomics“ wurde im Laufe der Weiterentwicklung der Studiengänge zudem um das Thema „Logik und Wissenschaftstheorie“ erweitert. Es findet zeitgleich zu „Methodik und Grundlagen des betriebswirtschaftlichen Studiums“ im ersten Semester statt. Durch das gesamte Studium hindurch werden den Studierenden im Studiengang „Business Informatics“ (BSc) in weiteren Modulen Methodenkompetenzen vermittelt und angewendet. Explizit methodisch ausgerichtet sind die Module Microeconomics, Operations Research, Statistik, Quantitative Methoden, Mathematik für Wirtschaftsinformatik, Projektmanagement, Modellierung betrieblicher Informationssysteme, Programmierung I und II sowie Softwareengineering. Insgesamt wird die Methodenkompetenz durch Module im Umfang von 61 Credits vermittelt. Im Studiengang „Media Management & Communication“ (BSc) werden den Studierenden relevante Methodenkompetenzen ebenfalls durch weitere Module vermittelt. Insgesamt umfasst die Methodenkompetenz im Rahmen der explizit methodisch ausgerichteten Module im Studiengang 32 Credits. Neben dem einführenden Modul Methodik und Grundlagen des betriebswirtschaftlichen Studiums zählen auch hierzu vor allem die Module Microeconomics, Mathematik, Statistik, Quantitative Methoden sowie Projektmanagement. Positiv heben die Gutachter den Probelauf mit ausführlicher Feedback-Schleife für die Studierenden im Modul „Modellierung betrieblicher Informationssysteme“ bzw. in den medienpezifischen Modulen „Medienmärkte“, „Medientechnik“ und „Medienmanagement“ hervor. Die Prüfungsleistungen bestehen hier entweder aus einem Praxisbericht mit Präsentation oder Klausur bzw. einer Hausarbeit. Die Studierenden erhalten am Ende des jeweiligen Moduls die Möglichkeit, die bereits korrigierte und mit Anmerkungen versehene Prüfung einzusehen. Der/Die Lehrende ist während dieser Zeit anwesend und kann Studierenden ein individuelles Feedback zur Prüfung geben und auf Verbesserungsmöglichkeiten oder Fehler im wissenschaftlichen Arbeiten hinweisen.
	Empfehlungen
	Keine
	Auflagen
	Keine

3.1.7	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit
	Fragestellung: Ist das Prüfungssystem adäquat und transparent? Trägt es ausreichend zum Lernerfolg der Studierenden bei?
	Qualitätsanforderung erfüllt Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab – Abweichungen sind nachvollziehbar begründet. Die Prüfungsleistungen und die Abschlussarbeit sind wissens- und kompetenzorientiert und dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Die Prüfungen zeichnen sich – sofern didaktisch und methodisch sinnvoll – durch eine Vielfalt der Formen aus. Wenn möglich, werden die Prüfungen durch mehr als einen Prüfer durchgeführt. Die Studierenden und Lehrenden werden über die Prüf- und Bewertungsverfahren im Voraus informiert und bei Bedarf beraten. Die Studierenden erhalten Rückmeldungen, die - falls erforderlich – mit Empfehlungen für ihren Lernprozess / das weitere Studium verbunden sind. Die Abschlussarbeiten werden unter Anwendung veröffentlichter und einheitlich angewandter Kriterien, Vorschriften und Verfahren bewertet. Die Studierenden weisen insbesondere in der Abschlussarbeit die Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten und das Erreichen der Qualifikations- und Kompetenzziele nach. Ein formelles Einspruchsverfahren für Studierende ist vorhanden.

	Qualitätsanforderungen übertroffen Die Prüfungsleistungen überprüfen auch die Befähigung zur reflexiven Bearbeitung von Aufgabenstellungen und zur Anwendung wissenschaftlicher Methoden. Die Abschlussarbeiten orientieren sich an den Standards internationaler Publikationen.			
	Ergebnis	über- troffen	erfüllt	nicht erfüllt
			X	
	Bewertung In der den Gutachtern vorliegenden Selbstdokumentation sind in § 12 der Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für Bachelorstudiengänge die Arten von Leistungsnachweisen gelistet und beschrieben. Hierzu zählen Klausuren, mündliche Prüfungen, Hausarbeiten, Präsentationen, Praxisberichte. Termpaper, Projektarbeiten, unbenotete Studienleistungen und Essays. In der Regel wird mit der jeweiligen Prüfung das gesamte Modul umfassend abgeprüft. Die Ausnahmen sind ganz gezielt ausgesucht worden und konnten in der Selbstdokumentation nachvollziehbar dargestellt werden. Bei allen Prüfungsformen wird beachtet, dass neben dem reinen Fachwissen auch Transferleistungen durch die Studierenden nachgewiesen werden. Hierdurch wird auch das Erreichen der in den Modulbeschreibungen festgelegten Qualifikationsziele sichergestellt. Die Prüfungsformen erscheinen den Gutachtern als didaktisch und methodisch sinnvoll und zeichnen sich durch eine Form der Vielfalt aus. Der Selbstdokumentation war zu entnehmen, dass in der Weiterentwicklung der Studiengänge die Zahl der Klausuren als Modulabschlussprüfungen zu Gunsten anderer Prüfungsformen reduziert wurde. Dies wird positiv und als Schritt in die richtige Richtung eines Prüfungsmixes, der die unterschiedlichen Kompetenzen fordert und fördert. Den Studierenden wird zu Studienbeginn ein ausführliches Informationspaket für Prüfungen auf der Online-Plattform „HSBA Connect“ zur Verfügung gestellt. Die Leitfäden enthalten ebenfalls den Bewertungsbogen für die Prüfungsleistung, aus dem die Bewertungskriterien und deren Gewichtung hervorgehen. Den Studierenden ist daher schon vor der Bearbeitung ersichtlich, welche Bewertungsmaßstäbe angesetzt werden. In quartalsweise stattfindenden Einsichtsterminen können die Studierenden ihre benoteten Prüfungen (Klausuren, schriftliche Ausarbeitungen, Präsentationen) einsehen. Die Lehrenden sind dazu angehalten, die Korrekturen so auszuführen, dass den Studierenden ersichtlich ist, wo Fehler sind bzw. warum ggf. Punkte nicht vergeben werden konnten. Es gibt ein formelles Einspruchsverfahren für Studierende, über das sie im Informationspaket informiert werden. Während der Begehung vor Ort konnten die Darstellungen der Selbstdokumentation bestätigt werden. Das Prüfungssystem ist adäquat und transparent, es trägt ausreichend zum Lernerfolg der Studierenden bei. Eine deutlich positive Entwicklung in der Vergangenheit weg von einer Vielzahl an Klausuren hin zu zeitlich verteilten Hausarbeiten, Präsentationen, Projekten und Klausuren war erkennbar, was den Gutachter_Innen positiv auffiel.			
	Empfehlungen			
	Keine			
	Auflagen			
	Keine			

3.2.1	Struktureller Aufbau und Modularisierung	Prüfbericht		
	Qualitätsanforderung erfüllt Die Struktur des Studienganges dient der Umsetzung des Curriculums und fördert den Kompetenzerwerb der Studierenden. Der Studiengang ist modularisiert und sieht pro Modul die workload-basierte Vergabe von Credit-Points (CP/ECTS) vor. Auch ggf. vorgesehene Praxisanteile werden so gestaltet, dass CP erworben werden können. Die Modulbeschreibungen beinhalten hinreichend detailliert beschriebene Lernergebnisse und alle erforderlichen Informationen gemäß dem ECTS-Leitfaden. Bei MBA-Studiengängen: Es gilt eine Regelstudienzeit von mindestens einem Jahr. Der Studiengang umfasst mindestens 400 strukturierte Kontaktstunden und mindestens 1.200 Stunden Selbststudium.			
	Ergebnis	Prüfbericht		
		über- troffen	erfüllt	nicht erfüllt
			X	
	Bewertung (Prüfbericht)			
	Beide in diesem Verfahren zu bewertenden Studiengänge sind modularisiert und sehen je Modul die workload-basierte Vergabe von CP/ECTS vor. Grundlegende Angaben zum Studiengang „Business Informatics“: Regelstudienzeit: 6 Semester Anzahl der zu erwerbenden CP: 180 Studentische Arbeitszeit pro CP: 25 Stunden Anzahl der Module des Studienganges: 31 Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit und deren Umfang in CP: 9 Wochen, 12 Credits Umfang der Kontaktstunden: 1383 Der Studiengang gliedert sich in die Hauptbereiche <i>Wirtschaftsinformatik</i> mit 51 CP, den Bereich <i>Kernmodule BWL</i> mit 49 CP und den Bereich <i>Mathematische Methoden, Wahlpflichtbereich, Unterstützende Module</i> sowie die Bachelorthesis. Grundlegende Angaben zum Studiengang Media Management & Communication: Regelstudienzeit: 6 Semester Anzahl der zu erwerbenden CP: 180 Studentische Arbeitszeit pro CP: 25 Stunden Anzahl der Module des Studienganges: 29 Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit und deren Umfang in CP: 9 Wochen, 12 Credits Umfang der Kontaktstunden: 1441 Der Studiengang gliedert sich in die Hauptbereiche <i>Kernmodule BWL</i> mit 43 CP, den Bereich <i>Medien Management</i> mit 67 CP sowie den Wahlpflichtbereich mit 34 CP, den <i>Unterstützenden Modulen</i> mit 24 CP und der Bachelorarbeit mit 12 CP. Der Aufbau beider zu bewertenden Studiengänge ist im Studien- und Prüfungsplan der studiengangsspezifischen Bestimmungen geregelt. Während der gesamten Studiendauer können die Studierenden beider Studiengänge darüber hinaus Veranstaltungen aus dem <i>Übergreifenden Wahlbereich</i> belegen, der aus verschiedenen Veranstaltungen aus den Bereichen <i>Social Skills, Fremdsprachen</i>, kleineren <i>Wahlfächern</i> und <i>Studium Generale</i> besteht. Ebenso können die Studierenden im Zuge des Moduls „Digital Toolbox“ eines aus sechs digitalen Profilen belegen, und sich hier mit Themen der digitalen Transformation beschäftigen. Im dritten Studienjahr können die Studierenden im jeweiligen Schwerpunkt ihres jeweiligen Studiengangs in verschiedene aktuell zusammengestellte Themengebiete vertiefen.			

	Für alle Module liegen detaillierte Modulbeschreibungen vor, die die jeweiligen Lernziele, Lehrinhalte, Lehrformen, Prüfungsmodalitäten und die Schnittstellenbeschreibung zu anderen Modulen beinhalten. Als elementarer Baustein eines dualen Studiums enthalten sie darüber hinaus die Anforderungen an den betrieblichen Teil des Studiums. Die Gutachter sehen die Qualitätsanforderungen als erfüllt an. Beide dualen Studiengänge scheinen ihnen anspruchsvoll, aber machbar. In Bezug auf den strukturellen Aufbau und die Modularisierung erfüllen beide Studiengänge die landesspezifischen und nationalen Vorgaben. Dies gilt auch für die vorgesehenen Praxisanteile, die so gestaltet und abgeprüft werden, dass CP erworben werden können. Hierfür sorgen u.a. Praxisberichte, die Bearbeitung von Projekten, Präsentationen und die Bachelorthesis.
	Empfehlungen
	Es wird empfohlen, ein besonderes Augenmerk darauf zu richten, Änderungen der Studien- und Prüfungsordnungen sowie der Modulbeschreibungen an die Ausbilder der kooperierenden Partnerunternehmen zu kommunizieren und ggf. tiefergehend zu erklären.
	Auflagen
	Keine

3.2.2	Studien- und Prüfungsordnung	Prüfbericht		
	Qualitätsanforderung erfüllt Es existiert eine rechtskräftige Prüfungsordnung, sie wurde einer Rechtsprüfung unterzogen. Die Vorgaben für den Studiengang sind darin unter Einhaltung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben umgesetzt. Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen sind festgelegt. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Abschlussnote wird auch mit einer relativen Note oder einer Einstufungstabelle nach ECTS angegeben.			
	Ergebnis	Prüfbericht		
		über- troffen	erfüllt	nicht erfüllt
			X	
	Bewertung (Prüfbericht)			
	Es gibt eine Allgemeine Studien- und Prüfungsordnung (ASPO) in einer Ausführung für die Bachelorstudiengänge und einer Ausführung für die Masterstudiengänge sowie jeweils studiengangsspezifische Bestimmungen, die die allgemeinen Ausführungen ergänzen. Diese Dokumente wurden einer Rechtsprüfung unterzogen. Alle Hochschulordnungen sind vom Hochschulrat beschlossen und durch die zuständige Behörde für Wissenschaft und Forschung genehmigt worden. Die Studien- und Prüfungsordnung erfüllt die landesspezifischen und nationalen Vorgaben. Insbesondere die Vorgaben der Lissabon Konvention sind umgesetzt, was auch die Begründungspflicht bei Nicht-Anerkennung umfasst. Die Studiengänge sind, wie in 3.2.1 <i>Struktureller Aufbau und Modularisierung</i> beschrieben, modular aufgebaut. Die Module umfassen thematisch und zeitlich abgerundete, in sich geschlossene Studieneinheiten. Den einzelnen Modulen der Studiengänge sind „Credits“ (CP) zugeordnet, die entsprechend des einheitlichen ECTS-Standards vergeben werden. Für einen Credit wird eine Arbeitsbelastung (Workload) von 25 Stunden kalkuliert.			

	Die Bachelor-Studiengänge umfassen jeweils insgesamt 180 Credits. Die Module umfassen regulär ein Semester, in Einzelfällen zwei. Wenn Sie einen Umfang von weniger als fünf ECTS aufweisen, kann dies nachvollziehbar begründet werden. Das ECTS-System wird auch bei der Anrechnung von Studienleistungen (Incomings sowie Outgoings) angewendet und stellt sicher, dass Aufenthalte an anderen Hochschulen angerechnet werden können. Leistungen, die an anderen Hochschulen erbracht wurden, werden entsprechend der Lissabon Konvention und § 7 Abs. 1 ASPO anerkannt, sofern keine wesentlichen Unterschiede hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen bestehen. Die Regeln zur Anrechnung außerhochschulisch erworbener Leistungen in § 7 Abs. 2 ASPO sehen entsprechend der Beschlüsse der Kulturministerkonferenz vor, dass nachgewiesene gleichwertige Kenntnisse und Fähigkeiten bis zur Hälfte der für den Studiengang vorgesehenen Credit Points angerechnet werden können. Auskunft über das dem Abschluss zugrundeliegende Studium erteilt das „Diploma Supplement“. Die Regelung zu einer relativen ECTS-Note ist in § 14 Abs. 6 ASPO dargelegt. Die ASPO enthält in § 10 eine Regelung zum Nachteilsausgleich für behinderte und chronisch kranke Studierende. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses muss nach dieser Regelung für einen angemessenen Nachteilsausgleich sorgen.
	Empfehlungen
	Eine automatisierte Moduldatenbank (die über eine geordnete und versionierte Ablage von Dokumenten hinausgeht) ist mit Blick auf das breiter werdende und sich überschneidende Studienangebot der HSBA sowie ständige Weiterentwicklungen aller Studiengänge zu empfehlen.
	Auflagen
	Keine

3.2.3	Studierbarkeit			
	Fragestellung: Ist der Studiengang aus Ihrer Sicht studierbar?			
	Qualitätsanforderung erfüllt Die Studierbarkeit wird durch die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen, eine geeignete Studienplangestaltung, eine plausible Workloadberechnung, eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation sowie Betreuungs- und Beratungsangebote gewährleistet. Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.			
	Ergebnis	über- troffen	erfüllt	nicht erfüllt
			X	
	Bewertung Die in der Selbstdokumentation zur Verfügung gestellte Immatrikulations- und Zulassungsordnung regelt die Studien- und Zulassungsvoraussetzungen für Studierende beider in diesem Verfahren zu bewertenden Studiengänge. Sie gehen über die Mindestvoraussetzungen des Hamburgischen Hochschulgesetzes hinaus und zielen darauf ab, dass die Studierenden geeignet sind, ihr Studium aufzunehmen und erfolgreich abzuschließen. Bewusst wird hierbei Wert auf gute Deutsch-, Mathematik- und Englischkenntnisse gelegt. Der Studiengang „Business Informatics“ besteht aus 31 Modulen sowie der Bachelorarbeit und umfasst insgesamt 180 Credits, die in 36 Monaten studierbar sind. Der Studiengang „Media Management & Communication“ besteht aus 29 Modulen sowie der Bachelorarbeit und umfasst insgesamt 180 Credits, die in 36 Monaten studierbar sind.			

	Jedem Credit liegt ein Workload von 25 Stunden zugrunde und jedes Modul wird im Laufe der Veranstaltung durch die Studierenden evaluiert, was auch die Einschätzung zum Arbeitsaufwand einschließt. Auch aufgrund vorheriger Befragungen der Studierenden wurde ein früherer Workload von 30 Stunden je Credit auf aktuell 25 Stunden pro Credit gesenkt, was 2012 im Rahmen einer Ergänzungs-Akkreditierung durch die FIBAA akkreditiert wurde. Das Lehrpersonal steht in den Lehrveranstaltungen aufgrund der kleinen Gruppengrößen von in der Regel 30 Studierenden jederzeit für Rückfragen zur Verfügung; in den Selbstlernphasen sind die Lehrenden über das Lernportal HSBA Connect und per Email erreichbar. Die überfachliche Studienberatung erfolgt in den Bereichen Service Office, Seminar Management, Examination Management, Executive Education und Programme Management. Darüber hinaus berät das International Office die Studierenden bei Fragen zu Auslandsaufenthalten sowie die ausländischen Studierenden. Dass für einen angemessenen Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung gesorgt wird, ist in §10 der Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung festgelegt. Unterstützung erhalten die Betroffenen hierbei auch von der Behindertenbeauftragten der HSBA. Die Plausibilität der Studierbarkeit sowie ein positives Bild ergänzend zur schriftlichen Selbstdokumentation ergibt sich für die Gutachter bei der Begehung vor Ort aus den durchweg positiven Rückmeldungen sowohl durch die Studiengangsleiter, das Programme Management und die Gruppe der Studierenden sowie Alumni.
	Empfehlungen
	Keine
	Auflagen
	Keine

3.3	Didaktisches Konzept			
	Fragestellung: Sind alle wichtigen Aspekte im didaktischen Konzept ausreichend berücksichtigt?			
	Qualitätsanforderung erfüllt Das didaktische Konzept des Studienganges ist nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet. Im Studiengang sind adäquate Lehr- und Lernformen vorgesehen. Dabei werden die Studierenden dazu ermutigt, eine aktive Rolle in der Gestaltung des Lernprozesses zu übernehmen. Die begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen dem zu fordernden Niveau und sind zeitgemäß. Sie ermöglichen es den Studierenden, sich die Lehrinhalte auf verschiedenen Lernwegen anzueignen. Qualitätsanforderungen übertroffen Das didaktische Konzept zeichnet sich in besonderer Weise durch die systematische Ableitung der Methoden aus den Studiengangszielen und die flexible Ausrichtung an den Zielsetzungen für die einzelnen Module aus (z.B. intensiver Einsatz von Fallstudien und Praxisprojekten).			
	Ergebnis	über- troffen	erfüllt X	nicht erfüllt
	Bewertung			
	Das von der Hochschulleitung beschlossene didaktische Konzept wurde in der Selbstdokumentation detailliert beschrieben; es sieht die Gestaltung der Lehre mit folgenden Eigenschaften vor: • problemlösend durch die Verwendung von Praxisbeispielen, Praxisprojekten und Fallstudien sowie durch die kritische Reflexion der Lehrinhalte und Berücksichtigung der beruflichen Erfahrungen der Studierenden (Theorie/Praxis-Transfer),			

	• anwendungsorientiert durch den Bezug zur beruflichen Praxis der Studierenden und die systematische Ausrichtung auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes sowie dessen Ver-änderungen, • pragmatisch durch eine leicht nachvollziehbare Struktur der Studiengänge, verständliche Checklisten und Leitfäden sowie die Berücksichtigung der Besonderheiten berufstätiger Studierender und • allgemeinbildend und überfachlich durch die Wahlpflichtfächer und einer Vielzahl von Lounges, den Themenschwerpunkt „Ehrbarkeit / Werteorientierung“ sowie die Betonung des selbständigen Lernens und des methodischen Vorgehens. Zur Umsetzung des didaktischen Konzepts werden unterschiedliche didaktische Methoden angewendet, die inhalts- und lernzielabhängig variiert werden. Die Lehrangebote weisen einen Mix aus Lehrgesprächen, Übungsaufgaben und Gruppendiskussionen, Präsentationen, Textanalysen, Meetingsimulationen und Case Studies auf. Begleitet werden sie von Lektürehinweisen und teilweise auch ausführlichen Skripten zum Selbststudium. Vereinzelt wird auch das Format „Flipped-Classroom“ eingesetzt. Im Studienverlauf erarbeiten die Studierenden zudem Praxisberichte und Projektarbeiten, in denen sie das in der Theoriephase gelernte konkret auf ihre Arbeit im Unternehmensphase anwenden und reflektieren. Das Fach Wirtschaftsinformatik ist einerseits geprägt durch seine interdisziplinäre Brückenfunktion zwischen der IT und den Fachabteilungen und andererseits durch fortschreitende technische Innovationen, mit denen die Absolventen dieses Studienganges im Rahmen ihrer Arbeit konfrontiert sind. Der Studiengang „Media Management & Communication“ ist konzeptionell auf die Integration ökonomischer, medien- und kommunikationsspezifischer sowie informations-technologischer Fragestellungen ausgerichtet. Insbesondere die Kombination einer methodisch fundierten und theoretisch strukturierten Herangehensweise ist angesichts der vielfältigen unternehmensrelevanten Veränderungen im Mediensektor von hoher Relevanz. Diese Besonderheiten der beiden Studiengänge finden sich im didaktischen Konzept wieder und sind detailliert in der Selbstdokumentation dargelegt.
	Empfehlungen
	Zur Unterstützung der Dozierenden, der hauptamtlichen insbesondere aber auch der nebenberuflichen, ist die Einführung eines Studiengangs übergreifenden „Methodenkoffers“ denkbar. Auf einer Plattform könnten verschiedene – aktiv genutzte und nutzbare – didaktische Möglichkeiten in übersichtlicher Form und ggf. mittels Videoclips und mit konkreten Beispielen belegt, angeboten werden. Damit könnten die vielfältigen didaktischen Methoden, die derzeit verschiedene Dozierenden anwenden und erproben, allen zugänglich gemacht werden und eine weitere gegenseitige Befruchtung und auch weitere Modernisierung erfolgen.
	Auflagen
	Keine

3.3.1	Begleitende Studienmaterialien			
	Fragestellung: Entsprechen die begleitenden Studienmaterialien den Anforderungen?			
	Qualitätsanforderung erfüllt Die auf die Lernergebnisse ausgerichteten begleitenden Studienmaterialien entsprechen dem zu fordernden Niveau, sind zeitgemäß und stehen den Studierenden digital zur Verfügung. Sie sind benutzerfreundlich aufbereitet und regen die Studierenden zu weiterführendem Selbststudium an. Für Fern-/E-Learning-Studiengänge gilt zudem: Das Studienmaterial ist anhand fernstudiendiaktischer Erkenntnisse erstellt, technisch einwandfrei gestaltet und reproduziert. Qualitätsanforderung übertroffen Die Studienmaterialien verdeutlichen den Studierenden darüber hinaus aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven Lösungsansätze. Sie ermöglichen es den Studierenden, durch interaktive Arbeit mit den Studienmaterialien wissenschaftsgestützt eigene Lösungsansätze zu entwickeln. Die Studienmaterialien werden konsequent anhand aktueller didaktischer Erkenntnisse weiterentwickelt.			
	Ergebnis	über- troffen	erfüllt	nicht erfüllt
			X	
	Bewertung Durch überwiegend interaktiv gestaltete Veranstaltungen und Lehrgespräche werden fachliche Grundlagen und Inhalte vermittelt. Unterstützend werden in vielen Veranstaltungen Skripte eingesetzt, die auf Basis der jeweiligen Modulbeschreibungen von den Modulverantwortlichen erstellt werden. Skripte werden den Studierenden zu Semesterbeginn ausgedruckt und vermehrt auch in digitaler Form auf HSBA Connect zur Verfügung gestellt. Größtenteils dienen die Skripte als vorlesungsbegleitende Materialien, die z.T. den Foliensatz der Veranstaltung enthalten und vielfach ergänzende ausführlichere Informationen enthalten. Aufgrund der Dynamik des Mediensektors werden über Skripte hinaus zusätzliche Quellen und Links zu aktuellen Studien und Fachartikeln auch innerhalb der Veranstaltung bekannt gegeben und einbezogen. Ebenfalls auf HSBA Connect werden im Seminar gemeinsam erarbeitete Ergebnisse zu spezifischen Fragestellungen festgehalten und somit allen Studierenden des jeweiligen Moduls zugänglich gemacht. Nutzbar ist auch ein frei zugänglicher Online-Media-Blog, der zur Diskussion aktueller Entwicklungen und spezifischer Themen eingerichtet worden ist (http://mediahsba.blogspot.com/). Der Zugriff auf audiovisuelle Materialien (Videos, Animationen etc.) wird durch die Bekanntgabe von entsprechenden URLs innerhalb der Veranstaltung ermöglicht (z. B. „Medienmanagement“, „Mediaplanung“ etc.).			
	Empfehlungen Eine Nutzung via WLAN von Lehr- und Lernmaterialien via HSBA Connect oder auch anderen Lerntools muss zu jeder Zeit sichergestellt werden. Zu oft scheint es den Fall zu geben, dass die Studierenden über ihr eigenes Datenvolumen auf Unterlagen, Quizzes, Software etc. zugreifen und anderen Plattformen anstatt HSBA Connect genutzt werden. Es wird hier dringend empfohlen, Augenmerk auf die Ausstattung mit elektronischen Medien und Software sowie entsprechenden Zugangsmöglichkeiten zu legen; dies insbesondere vor dem Hintergrund der Hochschulstrategie (Digitalisierung zu fordern und zu fördern) sowie den spezifischen Studiengängen.			
	Auflagen Keine			

4.1.1	Lehrpersonal	Prüfbericht		
	Qualitätsanforderung erfüllt Anzahl und Struktur des Lehrpersonals korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen des Studienganges. Die notwendige Lehrkapazität ist vorhanden. Anzahl und Struktur des Lehrpersonals entsprechen, soweit vorhanden, den nationalen Vorgaben. Die Zusammensetzung des Lehrpersonals aus hauptberuflich und nebenberufliche Lehrenden garantiert die Berücksichtigung des wissenschaftlichen Anspruchs und der Praxisanforderungen. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Lehrpersonals sind vorhanden. Sie berücksichtigen die Entwicklung der Prüfungskompetenzen der Lehrenden.			
	Ergebnis	Prüfbericht		
		über- troffe n	erfüllt	nicht erfüllt
			X	
	Bewertung Im Studien- und Prüfungsplan sind alle Lehrveranstaltungen der beiden Studiengänge festgelegt. Laut der in der Selbstdokumentation zur Verfügung gestellten Lehrverflechtungsmatrix werden im „Business Informatics“ 60,8 % (762 von 1256 Stunden) der Lehrveranstaltungen durch hauptamtlich tätige Hochschullehrer_Innen durchgeführt. Im „Media Management & Communication“ ist das Verhältnis mit 72,9 % (978 von 1341 Stunden) sogar noch höher. Den Gutachtern liegen die CVs der in beiden Studiengängen tätigen Lehrenden vor und die Lehrenden verfügen überfundierte akademische Kenntnisse und Berufserfahrung, sodass dem wissenschaftlichen Anspruch sowie der Praxisanforderung Rechnung getragen wird. Strategisch geht die HSBA so vor, dass Veranstaltungen der Kernbereiche des jeweiligen Studiengangs von hauptamtlichen Professor_Innen und Veranstaltungen in Bereichen wie Recht, Fremdsprachen und den Wahlfächern überwiegend von Lehrbeauftragten gelehrt werden. Es wird sichergestellt, dass die erforderlichen Qualifikationen nach dem Hamburgischen Hochschulgesetz erfüllt sind. Als Maßnahme der Personalentwicklung und -qualifizierung gilt unter anderem die Fortbildung der Professoren durch die Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen. Sie wird ihnen regelmäßig durch eine finanzielle Förderung durch den Verein der Freunde und Förderer der HSBA e.V. ermöglicht. Es werden zudem interne Fach- und Methodenworkshops angeboten, die sich der Weiterentwicklung der Lehre widmen: zum Beispiel dem kompetenzorientierten Lehren und Prüfen, der Entwicklung von Blended-Learning-Konzepten oder auch der Einbindung spezifischer didaktischer Methoden zur Berücksichtigung der spezifischen Erfordernisse heterogener und/oder interkultureller Studierendengruppen. Seit 2016 gibt es zudem an der HSBA die Funktion des Didaktikbeauftragten an der HSBA, der als Ergänzung zum Aufgabenbereich der Vizepräsidentin für Lehre, Weiterbildung und Qualitätsmanagement zu verstehen ist und der die verschiedenen Aktivitäten im Bereich Didaktik bündeln und weiterentwickeln soll.			
	Empfehlungen Die Gutachter begrüßen das aktuelle Angebot der Didactic Bites an der HSBA. Sie empfehlen über dieses Angebot hinaus insbesondere die didaktische und ggf. auch die fachliche Weiterbildung für Professoren und Lehrbeauftragte gezielt auszubauen. Möglichkeiten reichen von der Entwicklung und Implementierung des bereits vorher erwähnten didaktischen Methodenkoffers (siehe 3.3 <i>Didaktisches Konzept</i>), über regelmäßige Angebote spezifischer didaktischer und ggf. auch fachlicher Schulungen, z.B. zur Verfassung und Nutzung von Case			

	Studien oder auch zu bestimmten Themen, bis hin zu Einzelcoachings von Lehrenden auf Nachfrage.
	Auflagen
	Keine

4.1.2	Studiengangsleitung und Studienorganisation			
	Fragestellung: Erfüllt die Rolle der Studiengangsleitung die Anforderungen?			
	Qualitätsanforderung erfüllt Die Studiengangsleitung organisiert und koordiniert die Beiträge aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes. Die Studiengangsorganisation gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzeptes. Qualitätsanforderungen übertroffen Die Studiengangsleitung ergreift erfolgreich Initiativen zur systematischen Fortentwicklung des Studienganges unter Einbezug der dafür relevanten Gruppen.			
	Ergebnis	über- troffen	erfüllt	nicht erfüllt
		X		
	Bewertung			
	Sowohl der „Business Informatics“ als auch der „Media Management & Communication“ verfügen beide über ein klares und durchgängiges Managementsystem. Dies sorgt für einen reibungslosen Studienverlauf und eine strukturierte Weiterentwicklung der Studiengänge. Detailliert werden das Managementsystem und die Rolle und Verantwortung der Studiengangsleitung (akademische Leitung) sowie des Director of Studies (gesamter HSBA-Studien- und Prüfungsbetrieb) im Qualitätsmanagementhandbuch der HSBA beschrieben. Darüber hinaus unterstützen Mitarbeiter_Innen aus dem Programme Management, Examination Management, Seminar Management und Service Office. Über die Selbstdokumentation hinaus ergibt sich den Gutachtern das Bild, dass die Studiengangsleiter beider Studiengänge sehr motiviert sind und regelmäßig die Initiative zur Fort- und Weiterentwicklung ihres jeweiligen Studienganges ergreifen. Daher sehen sie die Qualitätsanforderungen als übertroffen an.			
	Empfehlungen			
	Keine			
	Auflagen			
	Keine			

4.1.3	Verwaltungspersonal			
	Fragestellung: Sind die Anforderungen (Unterstützung, Ressourcen, Prozesse, Partizipation & Zusammenarbeit, Beratung, IT-Unterstützung und Qualifizierung) erfüllt?			
	Qualitätsanforderung erfüllt Lehrende und Studierende werden bei der Durchführung des Studienganges von der Verwaltung wirksam unterstützt. Ausreichendes Personal ist vorhanden. Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind transparent festgelegt. Die Lehrenden sind bei Entscheidungen, die ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen. Die Möglichkeiten der elektronischen Serviceunterstützung werden genutzt und ergänzen das persönliche Beratungsgespräch. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Verwaltungspersonals sind vorhanden. Qualitätsanforderungen übertroffen Die Verwaltung agiert zudem pro-aktiv als Serviceeinrichtung für Studierende und Lehrende.			
	Ergebnis	über- troffen	erfüllt	nicht erfüllt
		X		
	Bewertung Studierende und Lehrende sowie auch alle weiteren Akteure erhalten durch unterschiedliche Verwaltungs- und Servicemitarbeiter an zahlreichen Anlaufstellen Unterstützung: Die Mitarbeiter des <u>Service Office</u> erbringen für Studierende und Lehrende eine Vielzahl von Serviceleistungen und sind die erste und zentrale Anlaufstelle im Studienalltag. Das <u>Programme Management</u> ist neben dem Service Office die zweite zentrale Anlaufstelle für Studierende und Lehrende. Hier finden die Organisation und eigentliche Steuerung der Studiengänge statt, wie z.B. Organisation der Wahlmöglichkeiten und die Mitarbeiter beraten und unterstützen die Studierenden zu Fragen des Studienverlaufes etc. Neben der Studiengangsleitung ist auch das Programme Management in die Weiterentwicklung eingebunden, nimmt Feedback der Studierenden und Lehrenden auf. Lehrende erhalten hier zu Beginn ihrer Tätigkeit ein Handbuch mit allen notwendigen Infos. Für die Stunden- und Raumplanung der Lehrveranstaltungen sowie die Honorarabrechnung ist an der HSBA das <u>Seminar Management</u> zuständig. Für die Organisation der Prüfungen, Prüfungswochen und z.B. die Abgaben von schriftlichen Ausarbeitungen sowie für Fragen zu prüfungsrelevanten Themen ist das <u>Examination Management</u> zuständig. Das EM unterstützt neben den Studierenden auch die Lehrenden bei der Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung von Prüfungsleistungen und organisiert die Einsichten und unterstützt die Kolloquienplanung. Dadurch wird der Verwaltungsaufwand für die Lehrenden möglichst gering gehalten. Im <u>International Office</u> erhalten ausländische Studierende, die an die HSBA kommen, Informationen zu Visa, Aufenthaltstiteln und Krankenversicherung, Finanzierung und Unterkunft u.v.m. HSBA-Studierende, Mitarbeiter und hauptamtliche Professor_Innen erhalten zudem Informationen und Unterstützung bei der Organisation und Durchführung eines Auslandsaufenthaltes wie etwa Auslandssemester, Summer Schools, Teaching Exchange und Staff Exchange. Eine <u>IT-Unterstützung</u> erhalten Studierende, Lehrende und alle weiteren Mitarbeiter der HSBA. Hier werden etwa die HSBA-Emailadressen eingerichtet und die hochschulinterne Lern- und Kommunikationsplattform HSBA Connect administriert. Über die HSBA-App können Stundenpläne einsehen und haben Zugriff auf ihren aktuellen Notenspiegel. Zudem haben alle HSB-Angehörigen kostenlosen Zugriff auf das Microsoft Office-Paket. Maßnahmen zur Personalentwicklung- und Qualifizierung werden zum einen individuell abgestimmt und genehmigt und zum anderen themen- und kompetenzübergreifend für größere Gruppen auch inhouse geplant und angeboten. Das Verwaltungspersonal erlebten die Gutachter im Rahmen der Begehung vor Ort als sehr engagiert, serviceorientiert, leistungsbereit und kompetent, was auch von Studierenden sowie Alumni bestätigt und sehr positiv hervorgehoben wurde. Die Qualitätsanforderungen sehen die Gutachter daher als übertroffen an.			

	Empfehlungen
	Neben der Feststellung der hohen Qualität der Verwaltung fiel bei der Begutachtung vor Ort die Fragestellung nach der Effizienz. Ohne genauere Hintergrundinformationen hierzu vorliegen zu haben, entstand der Eindruck, dass es sinnvoll wäre, die Wirtschaftlichkeit der Betreuungsquoten und Effizienz der Verwaltungsprozesse zu prüfen.
	Auflagen
	Keine

4.2	Kooperationen und Partnerschaften			
	Fragestellung: Ist in der Gestaltung der Kooperationen die Umsetzung des Studiengangskonzeptes gewährleistet und dies systematisch nachvollziehbar? Werden die Kooperationen aktiv zur Weiterentwicklung der Angebote genutzt?			
	Qualitätsanforderung erfüllt Beteiligt oder beauftragt die Hochschule andere Organisationen mit der Durchführung von Teilen des Studienganges, gewährleistet sie die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes. Die bestehenden Kooperationen mit Unternehmen und sonstigen Einrichtungen mit Relevanz für die Konzeption des Studiengangs und seine Durchführung sind nach Art und Umfang nachvollziehbar dargelegt. Die den Kooperationen zugrundeliegenden Vereinbarungen sind dokumentiert. Die Kooperationen werden aktiv betrieben und haben erkennbare Auswirkungen auf Konzeption und Durchführung des Studiengangs. Sie tragen zur Qualifikations- und Kompetenzentwicklung bei. Qualitätsanforderungen übertroffen Die Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen werden intensiv gepflegt (z.B. regelmäßige gemeinsame Konferenzen / Treffen der verantwortlich am Studiengang beteiligten zur Weiterentwicklung des Programms). Die Kooperationen wirken sich prägend auf die theoretischen und berufspraktischen curricularen Inhalte des Studiengangs und das Absolventenprofil aus. Sie fördern anhand konkreter Maßnahmen (z.B. Zusammenarbeit in Projekten, Bereitstellung von Praktikumsplätzen, Einsatz von Praktikern in der Lehre) die Qualifikations- und Kompetenzentwicklung der Studierenden in signifikantem Maße und kommen der Abschlussarbeit zugute.			
	Ergebnis	über- troffen	erfüllt	nicht erfüllt
			X	
	Bewertung			
	Die Gründung der HSBA im Jahre 2004 auf Initiative der Hamburger Wirtschaft fußt auf der Kooperation mit Partnerunternehmen, wovon aktuell mehr als 250 Unternehmen aus der Metropolregion zum Netzwerk der HSBA gehören. Für die beiden zu prüfenden dualen Bachelorstudiengänge „Business Informatics“ und „Media Management & Communication“ aber auch alle weiteren Studiengänge sind die Kooperationen essenziell, um Theorie und Praxis in der an der HSBA angebotenen Studienstruktur zu verbinden. Die Unternehmen sind dabei nicht nur Ausbildungspartner der HSBA und ihrer Studierenden, sondern können sich innerhalb verschiedener Gremien auch an der Gestaltung der Hochschule beteiligen, so z.B. im Firmenarbeitskreis, der Firmenkonzferenz, im Kuratorium, Berufungsausschüssen sowie in Fokus-Gruppen. Durch regelmäßig stattfindenden Unternehmensbefragungen fließt auch das Feedback stetig in die Fortentwicklung der Studienprogramme ein. Zudem wirken die Unternehmen im Verein der Freunde und Förderer als Sponsoren und durch Lehrbeauftragte in Lehrveranstaltungen an der HSBA mit. International kooperiert die HSBA aktuell mit 43 Partnerhochschulen weltweit. Das Netzwerk reicht von Hochschulen im europäischen Raum und spannt sich weiter über Asien und den amerikanischen Raum. Studierende verbringen in steigender Zahl Auslandssemester und hauptamtliche Professor_Innen können für einen Teaching Exchange an eine der Partnerhochschulen gehen. Durch die duale Studienstruktur bedarf es für die Studierenden einer intensiven Planung und Absprache mit der Hochschule und dem jeweiligen Ausbildungsunternehmen. Für Mitarbeiter der HSBA besteht die Möglichkeit an Staff Exchanges teilzunehmen. Auch kooperative Promotionen sind mit Partner im In- und Ausland möglich.			

	Empfehlungen
	Es wird empfohlen, die unterschiedlichen Kommunikationskanäle in Richtung der jeweiligen verantwortlichen Ansprechpartner in den Partnerunternehmen zu überprüfen, damit keine Informationen verloren gehen. Neben Massenkommunikationskanälen wie E-Mail, wird auch bereits auf persönlicher Ebene kommuniziert. So finden bspw. regelmäßig Firmenbesuche durch Vertreter_Innen des Business Development sowie Professor_Innen im Rahmen von Abschlussarbeiten, statt. Diese persönliche Kommunikation kann auf verschiedenen Wegen, z.B. Telefonanruf bei Änderungen/Neubesetzungen, sowie unter Einbindung verschiedener Akteure auf Firmen- und Hochschuleseite, weiter ausgebaut werden.
	Auflagen
	Keine

4.3.1	Unterrichtsräume			
	Fragestellung: Entspricht die räumliche und technische Ausstattung den Anforderungen?			
	Qualitätsanforderung erfüllt Die adäquate Durchführung des Studienganges ist hinsichtlich der <u>qualitativen</u> und <u>quantitativen</u> räumlichen Media- und IT-Ausstattung gesichert. Die Räume und Zugänge sind <u>behindertengerecht</u> ausgestattet und <u>barrierefrei</u> erreichbar. Ein Zugang mit Laptop über <u>Wireless LAN zum kostenfreien Internet</u> ist gewährleistet. Den Studierenden stehen genug <u>Gruppenarbeitsräume</u> zur Verfügung. Qualitätsanforderungen übertroffen Die Lehr- und Übungsräume sind durchgängig mit modernster Technologie ausgestattet. Für besondere Inhalte des Studiengangs (z.B. Planspiele, Rollenspiele, virtuelle Komponenten) verfügt die Hochschule über entsprechend konfigurierte Räumlichkeiten einschließlich der benötigten speziellen technischen Komponenten.			
	Ergebnis	über- troffen	erfüllt	nicht erfüllt
			X	
	Bewertung Grundsätzlich ist die räumliche und technische Ausstattung in beiden Gebäuden, in denen Lehrveranstaltungen für die beiden zu akkreditierenden Studienprogramme stattfinden, gesichert. Aus der Selbstdokumentation geht hervor, dass etwa 60 Räume für Lehre zur Verfügung stehen, welche unterschiedliche Kapazitäten und Ausstattung abdecken. Für Großveranstaltungen gibt es das Audimax oder es werden für größere Feierlichkeiten repräsentative Räumlichkeiten in der Handelskammer Hamburg genutzt. Die Seminarräume sind flexibel bestuhlbar, von Klassen- oder U-Bestuhlung bis hin zu anderen für unterschiedliche Lehr- und Lernmethoden nützliche Formen. Zahlreiche Räume verfügen über Active Boards und alle Seminarräume sind standardmäßig mit Whiteboard, Flip-Chart, mobilen Pinnwänden oder Smartboards sowie Beamern ausgestattet. Die vier EDV-Räume sind jeweils mit 15 Computern ausgestattet. Nach Bedarf kann für alle Räume zusätzliche Ausstattung gebucht werden, wie etwa Moderationskoffer, Notebooks und weitere technische Zusätze. Die HSBA verfügt über einige Gruppenarbeitsräume, die auch von Studierenden genutzt werden können, so sie nicht durch Lehrveranstaltungen belegt sind. Weitere Gruppenarbeitsräume und Arbeitsplätze stehen den Studierenden in der Commerzbibliothek zur Verfügung. Für den Studiengang „Business Informatics“ sind darüber hinaus zusätzliche Bedarfe für Software vorhanden, die nach Auskunft der Studiengangsleiter zur Verfügung stehen. Flächendeckend steht zudem WLAN zur Verfügung.			
	Empfehlungen Zwischen der Selbstdokumentation und dem Feedback von Studierenden und Alumni besteht eine Diskrepanz. Studierende äußern einen höheren Bedarf an Gruppenarbeitsräumen als die zur Verfügung stehenden Räume, gerade für Projekt- und Gruppenarbeiten. Die			

	Gutachter_Innen empfehlen eindringlich, diesen Bedarf in die Raumplanung für das neue Gebäude mit einzubeziehen und weitere Möglichkeiten zur Verfügung zu stellen. Weitere Kritik äußern Studierende und Alumni in Bezug auf das WLAN, das zwar flächendeckend, jedoch instabil sei. Gerade durch die Positionierung der HSBA als digitale Hochschule empfehlen die Gutachter_Innen auch hier spätestens mit dem Umzug in das neue Hochschulgebäude für ein stabiles Angebot zu sorgen. Um Studierenden und Lehrenden die Arbeit in z.B. anderen Hamburger Hochschulbibliotheken zu erleichtern, empfiehlt es sich, sich dem verbreiteten Hochschul-Internetzugang „eduroam“ anzuschließen, da das Netzwerk mit den persönlichen Zugangsdaten genutzt werden kann, ohne auf Gastzugänge angewiesen zu sein (siehe auch Empfehlung zu 4.3.2 <i>Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur</i>). Ein weiterer Bereich, der nachgebessert werden sollte, betrifft die IT-Ausstattung und die Kommunikation hierzu. Studierende und Alumni bewerten die IT-Ausstattung der EDV-Räume als veraltet. Nach Rücksprache mit den Studiengangsleitern sind die Rechner nicht auf dem allerneuesten Stand, aber das Studiengangsziel lässt sich problemlos erreichen. Zudem bringen Studierende ihre eigenen Laptops mit – zum Teil auch, um außerhalb der Hochschule an Aufgaben weiterzuarbeiten, für die sie im Unterricht auf bereit gestellte Software zugreifen. Hierzu empfehlen die Gutachter_Innen eine kritische Überprüfung der vorhandenen Ausstattung hinsichtlich „State of the Art“, ebenfalls mit Blick auf die Positionierung als digitale Hochschule. Zudem sollte kritisch reflektiert werden, wie der Einsatz der eigenen Laptops durch Studierende geregelt wird, damit nicht unbewusst ein möglicher Mangel der Ausstattung dazu führt, dass dieser über mitgebrachte Laptops „geheilt“ wird. Es empfiehlt sich eine klare Kommunikation zu „Bring Your Own Device“ (BYOD) und der verfügbaren Hochschulausstattung. Hierdurch lässt sich das Erwartungsmanagement und Außenwahrnehmung der Hochschule gut steuern. Denkbar wäre auch eine bestimmte Anzahl an Hochschullaptops, die von EDV-Räumen unabhängig einsetzbar sind – gerade bei steigenden Studierendenzahlen und begrenzter Raumkapazität.
	Auflagen
	Keine

4.3.2	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur			
	Fragestellung: Sind ausreichende Ressourcen zur angemessenen Ausstattung mit Literatur vorhanden?			
	Qualitätsanforderung erfüllt Die adäquate Durchführung des Studienganges ist hinsichtlich der Literatursammlung und ggf. dem Zugang zu digitalen Medien und relevanten Datenbanken sowie der Öffnungszeiten und Betreuungsangebote der Bibliothek gesichert.			
	Ergebnis	über- troffen	erfüllt	nicht erfüllt
			X	
	Bewertung Die Hochschulbibliothek der HSBA ist die wenige Gehminuten entfernt in der Handelskammer Hamburg gelegene Commerzbibliothek. Die auf die Bedürfnisse der Studierenden ausgerichtete Fachbibliothek ist eine modern ausgestattete Präsenz- und Ausleihbibliothek, die insgesamt rund 200.000 Medien verwaltet, darunter etwa 4.200 E-Books (Bücher, Zeitschriften, Zeitungen und CDs). Der Schwerpunkt liegt auf den Bereichen Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaften. Die Zahl der abonnierten Fachzeitschriften beträgt 200. Darüber hinaus kann über Datenbanken auf etwa weitere 13.000 Magazine elektronisch zugegriffen werden. Die Authentifizierungssoftware Shibboleth bietet den Lesern die Möglichkeit, die Datenbanken EBSCO (Business Source Premier), WISO, E-Book-Library EBL und Statista auch von extern zu erreichen. Geöffnet ist die Commerzbibliothek von Montag bis Donnerstag von 10:00 bis 20:00 Uhr, am Freitag und Samstag von 10:00 bis			

	15:00 Uhr. Die HSBA-Studierenden können die Bibliotheksräume darüber hinaus wochentags ab 9 Uhr und am Freitag bis 16:00 Uhr nutzen. Die Dépendance im HSBA-Gebäude am Alten Wall 38 ist wochentags von 7:30 bis 21:00 Uhr sowie samstags von 7:30 bis 16:00 Uhr geöffnet und eine reine Präsenzbibliothek mit den ca. 800 wichtigsten studienrelevanten Werken als Handapparat. Für Studierende der HSBA bietet die Commerzbibliothek außerdem Sonderöffnungszeiten (9:00-21:00) zur Vorbereitung auf Klausuren an. Diese Sonderöffnungszeiten finden i.d.R. eine Woche vor der Klausurenphase statt. Derzeit sind in der Bibliothek vier Fachkräfte in Vollzeit und fünf Fachkräfte mit reduzierten Arbeitsstunden (37,5% -82,5% Stellen) beschäftigt. Darüber hinaus sind drei studentische Aushilfen für die Commerzbibliothek tätig. Die personelle Ausstattung der Commerzbibliothek ermöglicht jederzeit qualifizierte Hilfestellung und eine schnelle Bearbeitung bei Bestellungen aus dem Archivbestand. Darüber hinaus werden in regelmäßigen Abständen Schulungen zur Literaturrecherche besonders für Studienanfänger angeboten. Die Studierenden der HSBA haben über die Commerzbibliothek hinaus die Möglichkeit, zahlreiche weitere Bibliotheken in der Freien und Hansestadt Hamburg zu nutzen, wie z.B. die Bibliothek der Hafen City Universität, die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg und die ZBW -Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften.
	Empfehlungen
	Die Gutachter empfehlen (über das bestehende Angebot hinaus) Kooperationsmöglichkeiten mit der Staats- und Universitätsbibliothek, die von den Studierenden lt. deren Aussage viel genutzt wird, zu prüfen und ggf. einzugehen.
	Auflagen
	Keine

4.3.3	Alumni-Aktivitäten			
	Fragestellung: Gibt es eine Alumni-Organisation und erfüllt sie die Anforderungen?			
	Qualitätsanforderung erfüllt Es besteht eine Alumni-Organisation mit dem Ziel, ein Netzwerk unter den Absolventen aufzubauen.			
	Qualitätsanforderung übertroffen Alumni-Aktivitäten werden langfristig geplant, regelmäßig durchgeführt und werden in besonderer Weise für die Evaluierung und Weiterentwicklung des Studienganges aktiv einbezogen. Ausreichende (Personal-)Ressourcen stehen hierfür zur Verfügung.			
	Ergebnis	über- troffen	erfüllt	nicht erfüllt
		X		
	Bewertung			
	Bereits mit dem Abschluss des ersten Jahrgangs im Jahr 2007 gründete sich die "HSBA Alumni Association" in Form einer nicht eingetragenen Vereinigung. 2016 wurde die Umwandlung in einen gemeinnützigen eingetragenen Verein vollzogen. Satzungszwecke sind insbesondere die Förderung der gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Reputation der HSBA und deren Absolventen, die Organisation und Durchführung von Bildungsveranstaltungen als Plattform für den regelmäßigen Austausch der Mitglieder mit weiteren Personenkreisen, insbesondere auch gemeinsame Veranstaltungen mit der HSBA, die Kooperation mit Alumni-Organisationen anderer Hochschulen sowie die Unterstützung der Studierenden der HSBA. Auf der Website der "HSBA Alumni Association" können sich Alumni und Interessierte über Neuigkeiten und Veranstaltungen informieren und direkt online anmelden. Die Association führt 2x jährlich Alumnitreffen an der HSBA („Homecomings“) sowie darüber hinaus inhaltliche Veranstaltungen wie etwa Lounges und Diskussionsrunden durch und unterstützt die aktuellen Studierenden durch die Übernahme von Mentorenschaften. Die enge Verbundenheit der Absolventen mit der HSBA zeigt sich des Weiteren durch die rege			

	Teilnahme der Alumni an Alumni-Veranstaltungen, aber auch an den Veranstaltungen der HSBA. Bei der Begehung vor Ort wurde den Gutachtern bei den Gesprächen mit Mitarbeitern aus der Administration und Alumni deutlich, welches besondere Anliegen die Zusammenarbeit der HSBA mit den Alumni ist. Inhaltlich sind Alumni an der Entwicklung von Studiengängen und Weiterbildungsangeboten beteiligt und ihr Feedback wird regelmäßig eingeholt (jährliche Absolventenbefragung, Alumnibefragung alle 5 Jahre). Zudem wirken Alumni in den unterschiedlichsten Gremien der HSBA mit (u.a. Firmen-Arbeitskreis und Kuratorium). Besonders die Alumni hoben bei dem Gespräch mit den Gutachtern die außergewöhnlich enge Verbundenheit hervor. Ein weiterer Ausdruck der besonderen Verbundenheit ist zudem, dass die „HSBA Alumni Association“ 8% der Gesellschafteranteile an der Hochschule hält und damit einen großen Einfluss auf die Ausrichtung und Entwicklung der Hochschule nimmt. Die HSBA unterstützt die „HSBA Alumni Association“ mit Personal und Infrastruktur. Von der Hochschulleitung sind aktuell zwei Personen beauftragt, die Association zu begleiten. Seit März 2019 finanziert die Association darüber hinaus eine studentische Hilfskraft, die die administrativen Prozesse unterstützt. Aktuell verfügt die Alumni Association nach Informationen der HSBA über rund 900 Mitglieder (von ca. 2200 Absolventen).
	Empfehlungen
	Keine
	Auflagen
	Keine

4.4	Finanzausstattung			
	Fragestellung: Ist gesichert, dass die Studierenden ihr Studium abschließen können?			
	Qualitätsanforderung erfüllt Eine adäquate finanzielle Ausstattung des Studienganges ist vorhanden, so dass sichergestellt ist, dass die Studierenden ihr Studium abschließen können (ggf. auch an einer anderen Hochschule).			
	Ergebnis	über- troffen	erfüllt	nicht erfüllt
			X	
	Bewertung			
	Eine Risikostreuung durch Zahlung von Studiengebühren durch die Partnerunternehmen bzw. Die Studierenden sichert die Finanzierung der beiden Studiengänge „Business Informatics“ (BSc) und „Media Management & Communication“ (BSc). Darüber hinaus bürgt die Stiftung zur Förderung der HSBA für die HSBA bis zu einer Höhe von zwei Millionen Euro. Diese Summe garantiert, dass alle Studierenden ihr an der HSBA begonnenes Studium abschließen können.			
	Empfehlungen			
	Keine			
	Auflagen			
	Keine			

5.1	Qualitätssicherung und -entwicklung in Bezug auf Inhalte Prozesse und Ergebnisse			
	Fragestellung: Werden die Inhalte, Prozesse und Ergebnisse des Studiengangs systematisch und partizipativ zur Weiterentwicklung des Studiengangs genutzt?			
	Qualitätsanforderung erfüllt Es besteht ein Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren, das systematisch für eine kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der Qualität des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt wird. Dabei berücksichtigt die Hochschule <u>Evaluationsergebnisse</u>, Untersuchungen der <u>studentischen Arbeitsbelastung</u>, des <u>Studienerfolges</u> und des <u>Absolventenverbleibs</u>. An der Planung und Auswertung der Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren sind Lehrende und Studierende in entsprechenden Gremien beteiligt. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert. Qualitätsanforderung übertroffen An der Planung und Auswertung des Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahrens sind darüber hinaus auch Absolventen und Vertreter der beruflichen Praxis einbezogen. Sie sind an der regelmäßigen Überprüfung beteiligt. Im Rahmen des Umsetzungscontrollings wird sichergestellt, dass die Maßnahmen a) umgesetzt werden, b) auf ihre Treue zum ursprünglichen Ziel und ihre Qualität überprüft und bewertet werden und c) ggf. modifiziert und angepasst werden.			
	Ergebnis	über- troffen	erfüllt	nicht erfüllt
			X	
	Bewertung			
	Das Qualitätsmanagement der Hochschule sowie der beiden zu prüfenden Studiengänge ist umfassend und systematisch angelegt, ein entsprechender Prozess zur Qualitätsentwicklung der Studiengänge ist hinterlegt. Die Qualitätssicherung und -entwicklung basiert auf dem systematischen Einsatz verschiedener Instrumente, anhand derer Daten erhoben, Informationen gesammelt und Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt werden. Es fokussiert sowohl Inhalte als auch Prozesse und Ergebnisse. Neben den regelmäßig im Studiengang durchgeführten standardisierten Lehrveranstaltungsevaluationen und Zufriedenheitsstudien wird das Feedback der Studierenden auch in verschiedenen Dialogformaten eingeholt, wie etwa den „Bachelor Reflections“. Regelmäßig werden die studentische Arbeitsbelastung, der Studienerfolg und der Absolventenverbleib analysiert. Es ist vorgesehen, dass Vertreter der Unternehmen an der Weiterentwicklung des Studiengangs teilnehmen, wie in Abschnitt 4.2 <i>Kooperationen und Partnerschaften</i> beschrieben. Die Lehrenden und Studierenden wirken durch ihr Engagement in Gremien an den Evaluationssicherungs- und -entwicklungsverfahren mit, etwa in Studiengangskonferenzen, Sprechertreffen und Firmenarbeitskreisen. Der Ablauf des Studiums und wichtige Prozesse sind sowohl für die Verwaltungsmitarbeiter als auch für die Studierenden und Lehrenden klar und transparent dargestellt. Die Mitarbeiter können die Informationen zu Prozessen, Verantwortlichkeiten und Checklisten auf dem Hochschulserver einsehen. Die Studierenden und Lehrenden können die Dokumente jederzeit online über die hochschulinterne Plattform HSBA Connect abrufen. Das Umsetzungscontrolling wird unterstützt durch den Einsatz einer Software, die Informationen über die in den verschiedenen Sitzungen vergebenen Aufgaben, Zuständigkeiten und Deadlines enthält. Die Software wird von vielen Gremien genutzt. Der „HSBA Evaluations- und Fortschrittsreport“ wird jährlich vom hochschulzentralen Qualitätsmanagement in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der verschiedenen Abteilungen und Gremien erstellt. Er blickt jeweils auf das vorangegangene akademische Jahr zurück und stellt die erhobenen Qualitätsverbesserungsbedarfe und vorgenommene Maßnahmen der interessierten hochschulinternen Öffentlichkeit vor.			
	Empfehlungen			
	Keine			
	Auflagen			
	Keine			

5.2.1	Evaluation durch Studierende			
	Fragestellung: Wird regelmäßig studentisches Feedback erfasst, kommuniziert und in die Qualitätsentwicklung einbezogen?			
	Qualitätsanforderung erfüllt Es findet regelmäßig eine Evaluierung durch die Studierenden nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden gegenüber den Studierenden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung. Qualitätsanforderung übertroffen Darüber hinaus werden die Evaluationsergebnisse in einen Maßnahmenkatalog überführt und in geeigneter Weise veröffentlicht. Im Rahmen des Umsetzungscontrollings wird sichergestellt, dass die Maßnahmen a) umgesetzt werden, b) auf ihre Treue zum ursprünglichen Ziel und ihre Qualität überprüft und bewertet werden und c) ggf. modifiziert und angepasst werden.			
	Ergebnis	über- troffen	erfüllt	nicht erfüllt
			X	
	Bewertung			
	Für die Studienprogramme an der HSBA gibt es zahlreiche Evaluationsinstrumente, die regelmäßig durchgeführt werden und die sich am Student Life Cycle orientieren: Anfängerbefragung, Reflections (inkl. Quick-Polls) und Modulevaluationen, die durch die Integration in die Lehrveranstaltung eine hohe Rücklaufquote garantieren. Zudem können die Studierenden ihr Feedback in Dialogformaten mit Vertretern der Hochschulleitung persönlich einbringen und diskutieren, wie etwa in den Treffen mit den Studierenden- und Gruppensprechern. Zum Studienende werden auch die Absolventen befragt.			
	Empfehlungen			
	Die Feedback-Quote ist generell verbesserungswürdig und geht bei einzelnen Evaluationsinstrumenten zurück, was auf eine Evaluationsmüdigkeit schließen lässt. Hier empfiehlt es sich zu prüfen, ob modulbezogene und übergreifende Evaluationen auch anders als bisher gestreut werden können. Das betrifft sowohl die Regelmäßigkeit der Durchführung (z.B. nur zu Beginn von neuen Modulen und Dozierenden in jedem Semester und später nur noch alle x Semester) wie auch die Art und Weise der Durchführung (z.B. nur Stichprobenbefragung – anstatt flächendeckende Befragung – oder Fokusgruppenworkshops anstatt schriftlicher Befragungen).			
	Auflagen			
	Keine			

5.2.2	Evaluation durch das Lehrpersonal			
	Fragestellung: Wird regelmäßig Feedback der Lehrenden erfasst, kommuniziert und in die Qualitätsentwicklung einbezogen?			
	Qualitätsanforderung erfüllt Es findet regelmäßig eine Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung. Qualitätsanforderung übertroffen Darüber hinaus werden die gewonnenen Ergebnisse/Erkenntnisse aus der Qualitätssicherung in einen Maßnahmenkatalog überführt und in geeigneter Weise veröffentlicht. Im Rahmen des Umsetzungscontrollings wird sichergestellt, dass die Maßnahmen a) umgesetzt werden, b) auf ihre Treue zum ursprünglichen Ziel und ihre Qualität überprüft und bewertet werden und c) ggf. modifiziert und angepasst werden.			
	Ergebnis	über- troffen	erfüllt	nicht erfüllt
			X	

	Bewertung
	Der in der Selbstdokumentation dargestellte Prozess zur Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal ist nachvollziehbar. Dies beginnt bereits beim Auswahlprozess der Lehrenden. Wie auch Studierende und Unternehmensvertreter wirken auch die Lehrenden in verschiedenen Gremien an der HSBA mit und sind dadurch Teil der Qualitätssicherung und -entwicklung. Die relevanten Gremien sind das Professorium und der Hochschulrat. Gemeinsam mit der Hochschulleitung beraten die Professoren im Professorium über die strategische Entwicklung der HSBA in Bezug auf Lehre und Forschung. Im Hochschulrat wird gemeinsam mit Vertretern der Lehrbeauftragten und Mitarbeitern der HSBA über Konzepte und die Umsetzung von Maßnahmen entschieden. Darüber hinaus erfolgt der Austausch etwa in Departmentsitzungen, Studiengangs-, Modul- und Dozentenkonferenzen. Die Lehrendenbefragung ist ein noch junges Evaluationsinstrument und wurde 2018 erstmals durchgeführt.
	Empfehlungen
	Keine
	Auflagen
	Keine

5.2.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und ggf. weitere Dritte			
	Fragestellung: Wird regelmäßig Feedback Dritter (Alumni, Unternehmen) erfasst, kommuniziert und in die Qualitätsentwicklung einbezogen?			
	Qualitätsanforderung erfüllt Es findet regelmäßig eine externe Evaluierung nach einem festgelegten Verfahren statt, zum Beispiel durch einen Beirat; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung. Qualitätsanforderung übertroffen Darüber hinaus werden die Evaluationsergebnisse in einen Maßnahmenkatalog überführt und in geeigneter Weise veröffentlicht. Im Rahmen des Umsetzungscontrollings wird sichergestellt, dass die Maßnahmen a) umgesetzt werden, b) auf ihre Treue zum ursprünglichen Ziel und ihre Qualität überprüft und bewertet werden und c) ggf. modifiziert und angepasst werden.			
	Ergebnis	über- troffen	erfüllt	nicht erfüllt
			X	
	Bewertung			
	Ebenso wie die Prozesse zur Evaluation durch Studierende und Lehrende, so gibt es auch für die Evaluation durch Alumni, Arbeitgeber und ggf. weitere Dritte nachvollziehbare und adäquate Prozesse. So werden Alumni vier bzw. fünf Jahre nach der Graduierung zur Teilnahme an der Alumnibefragung eingeladen und in regelmäßigem Abstand wird die Unternehmensbefragung durchgeführt. Die Teilnahme am CHE-Ranking ergänzt die Liste der Fremdevaluationen, die die internen Evaluationsmaßnahmen ergänzen und die hochschulweite Qualitätsentwicklung komplementieren.			
	Empfehlungen			
	Keine			
	Auflagen			
	Keine			

Übersicht

	Ergebnis	über- troffen	erfüllt	nicht erfüllt
1.	Zielsetzung des Studiums		X	
1.1	Konzept zur Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit (Prüfbericht)		X	
1.3	Positionierung des Studiengangs im Arbeitsmarkt für Absolventen ("Employability")	X		
2	Zulassungs- und Auswahlverfahren (Prüfbericht)		X	
3.1.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums		X	
3.1.2	Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung		X	
3.1.3	Integration von Theorie und Praxis		X	
3.1.5	Ethische Aspekte	X		
3.1.6	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten		X	
3.1.7	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit		X	
3.2.1	Struktureller Aufbau und Modularisierung (Prüfbericht)		X	
3.2.2	Studien- und Prüfungsordnung (Prüfbericht)		X	
3.2.3	Studierbarkeit		X	
3.3	Didaktisches Konzept		X	
3.3.1	Begleitende Studienmaterialien		X	
4.1.1	Lehrpersonal		X	
4.1.2	Studiengangsleitung und Studienorganisation	X		
4.1.3	Verwaltungspersonal	X		
4.2	Kooperationen und Partnerschaften		X	
4.3.1	Unterrichtsräume		X	
4.3.2	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur		X	
4.3.3	Alumni-Aktivitäten	X		
4.4	Finanzausstattung		X	
5.1	Qualitätssicherung und -entwicklung in Bezug auf Inhalte Prozesse und Ergebnisse		X	
5.2.1	Evaluation durch Studierende		X	
5.2.2	Evaluation durch das Lehrpersonal		X	
5.2.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und ggf. weitere Dritte		X	